

Universität zu Köln  
Institut für Linguistik  
Allgemeine Sprachwissenschaft  
Magisterarbeit  
Gutachter: Prof. Dr. H. J. Sasse  
Gutachter: Prof. Dr. F. Serzisko

Köln, 05.03.2007

## **Partikeln im Zazaki**

Vorgelegt von  
Ilyas Arslan  
Matrikelnummer: 3420078  
E-Mail: Arslanelias@gmx.de

# Inhaltsverzeichnis

# Seite

<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS</b> .....	<b>III</b>
<b>EINFÜHRUNG</b> .....	<b>IV</b>
<b>1 DIE ZAZAKI-SPRACHE</b> .....	<b>1</b>
1.1 HISTORISCHER ÜBERBLICK .....	1
1.2 VERBREITUNGSGEBIET DER ZAZA-SPRACHE .....	3
1.3 SOZIO-POLITISCHE LAGE .....	5
1.3.1 Im Sprachgebiet .....	5
1.3.2 Im Ausland.....	5
1.4 LINGUISTISCHER ÜBERBLICK .....	6
1.4.1 Morpho-syntaktische Eigenschaften.....	7
1.4.2 Phonologisch – Phonetische Merkmale .....	8
<b>2 THEORETISCHE GRUNDLAGEN</b> .....	<b>9</b>
2.1 PARTIKELN IN SPRACHSYSTEM .....	9
2.2 ALLGEMEINE EINORDNUNG DER PARTIKELN .....	10
2.3 DEFINITIONEN UND EINORDNUNG DER PARTIKELN IM DEUTSCHEN.....	11
<b>3 PARTIKELN IM ZAZAKI</b> .....	<b>12</b>
3.1 DAS VORGEHEN .....	12
3.2 FUNKTIONEN DER ZAZA-PARTIKELN .....	14
3.2.1 Syntaktische Funktionen .....	15
3.2.2 Kommunikative Funktionen .....	15
3.2.3 Semantische Funktionen .....	16
3.2.4 Illokutive Funktionen.....	16
3.3 ABTÖNUNGS- ODER MODALPARTIKELN .....	16
3.3.1 Funktionen und Eigenschaften der Abtönungspartikeln.....	31
3.4 DIE ANREDEPARTIKELN .....	35
3.4.1 Männliche Anredepartikeln.....	36
3.4.2 Weibliche Anredepartikeln .....	44
3.4.3 Pluralisierung.....	50
3.4.4 Funktionen und Eigenschaften der Anredepartikeln .....	51
3.5 GRAD- ODER INTENSIVPARTIKELN.....	53
3.5.1 Funktionen und Eigenschaften der Gradpartikeln .....	61
3.6 STEIGERUNGSPARTIKELN .....	63
3.6.1 Funktionen und Eigenschaften der Steigerungspartikeln .....	69

<b>4</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>71</b>
<b>5</b>	<b>ANHANG .....</b>	<b>72</b>
5.1	ORTHOGRAPHISCH-PHONOLOGISCHE DARSTELLUNG DES ZAZA NACH IPA .....	72
5.2	VERZEICHNISSE .....	73
5.2.1	Tabellenverzeichnis .....	73
5.2.2	Abbildungsverzeichnis .....	73
5.2.3	Die untersuchten Materialien .....	74
5.2.4	Literaturverzeichnis .....	76
5.2.5	Webquellen .....	80

# Abkürzungsverzeichnis

Dieses Verzeichnis enthält die Abkürzungen und Markierungen, die in der gesamten Arbeit verwendet werden. Abkürzungen und Markierungen, die nur in einzelnen Kapiteln erscheinen, werden dort erläutert.

A      Allgemeine Texte  
D      Dersim 1938, Erinnerungen

ABC     Betont  
ADJ     Adjektiv  
ADV     Adverb  
ARP     Anredepartikel  
ATP     Abtönungspartikel  
AWP     Antwortpartikel  
FP      Fokuspartikel  
GP      Gradpartikel  
KON     Konjunktiv  
MW     Modalwort  
ND      Norddialekt  
NP      Negationspartikel  
SP      Steigerungspartikel  
TP      Temporalpartikel

f.      genaue Seite  
ff.     die Seite und weitere Seiten  
s.      siehe  
S.      Seite  
vgl.    vergleiche

[FOKUS] Der Fokus ist in den eckigen Klammern versetzt.

'.....'    Sinngemäße Übersetzung

[ABC]      Semantische Merkmale

[?...]     Keine genaue Entsprechung

(....)     Fakultatives Element oder ergänzende Informationen

∅         Nullmarkierung

/.../      Phonemische Schreibung

<...>     Gegenüberstellung unterschiedliche grammatische Schreibweisen

→         Die grammatische und ungrammatische Gegeneinanderstellung

\*         ungrammatische sprachliche Einheiten

Partikeln: Die Partikeln sind kursiv markiert.

## Einführung

Im Osten der Türkei wird von etwa drei bis vier Millionen Menschen *Zazaki* gesprochen. Dies ist eine Sprache, die zur iranischen Sprachfamilie gehört und die (nur von ihren Sprechern, je nach religiöser Zugehörigkeit) auch als *Kirmancki*, *Dımili*, *Gını* und *Kırđki* bezeichnet wird, denn die Hanefi Muslime nennen sich *Dimili*, die safiitischen Muslime *Zaza* und die alevitischen *Kirmanc*, wobei letztere ihr Siedlungsgebiet als *Kirmanciye* (*Kirmanc-Land*) von dem der anderen *Zaza* abgrenzen.

Erst seit einigen Jahren ist *Zazaki* Gegenstand der linguistischen Forschung. Einige Untersuchungen sind nur teilweise oder mangelhaft zustande gekommen und behandeln nur den Süd-Dialekt der Sprache. Der Nord-Dialekt der Sprache, der *Dersim-Dialekt*, ist aus unterschiedlichen Gründen bis zum Ende des 20. Jahrhundert kaum untersucht worden. Die Sprachforschung ist aufgrund staatlichen Drucks noch immer in dem politisch isolierten Gebiet *Dersim* nicht einfach.

In der Sprache sind bisher nur zwei schriftliche Werke entdeckt worden. Der *Mewlid* von Ehmedê Xasi wurde im Jahre 1898 und der *Mewluda Nebi* im Jahre 1903 von Usman Efendiyo Babij geschrieben. Erst in den 1980er Jahren wurden im Ausland einige Zeitschriften in *Zazaki* veröffentlicht, von denen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten keine überleben konnte. Die einzige Grammatik der *Zaza-Sprache* wurde erst 1998 von Selcan auf deutsch verfasst und hier auch veröffentlicht.

Die Partikel sind ein noch nicht abschließend geklärter Bereich der Sprachen, wobei sich einige Ansätze im Deutschen durchgesetzt haben. Bei der Untersuchung der *Zaza-Sprache* werden im folgenden die Partikeltheorien für das Deutsche und das Türkische herangezogen, so dass man zumindest einen Überblick über die Problematik der Partikel hat.

Der Versuch der Partikelklassifizierung der *Zaza-Sprache* aus diesem System heraus kann zu fehlerhaften Analysen führen, weil es keine früheren Untersuchungen gibt, auf die man sich stützen könnte.

Die im folgenden dargestellten Partikeln der *Zaza-Sprache* werden zuerst gemäß der Partikelfunktion untersucht. Einige Partikeln, welche zu mehreren Funktionsklassen gehören, werden mit Indizes (a, b, c) versehen. Die unterschiedlichen Schreibweisen sind als Varianten unter den Partikeltiteln angegeben. Die wichtigsten syntaktischen Funktionen werden auch herangezogen, während die Semantik der Partikeln nur anhand dieser Merkmale kurz erläutert wird.

# 1 Die Zazaki-Sprache

## 1.1 Historischer Überblick

Mangels schriftlicher Überlieferung ist die Geschichte der Zaza vor der Gründung der türkischen Republik nicht ganz eindeutig geklärt. Es gibt nur mündliche Quellen, die sich teils unterscheiden oder sogar widersprechen.

Nach den meisten Quellen kommen die Zaza zum größten Teil aus dem Nordiran (der umfasst die südliche kaspische Meeresküste und das Horasan-Gebiet) und sind von dort nach Ostanatolien gewandert sind, wo sie seit paar Jahrhunderten in ihrem heutigen Territorium leben (vgl. Caglayan, 1998, 176f.).

*Die Vorläufer der Zaza sind mit anderen nordwestiranischen Stämmen zu Beginn des ersten Jahrtausends v.Chr. nach Iran und später dann - wohl am Ende des 1. Jahrtausends n. Chr. - in ihre heutigen anatolischen Siedlungsgebiete eingewandert. Der deutsche Iranist F.C. Andreas gelangte 1906 zu der Ansicht - wie schon vor ihm der Armenier Antranig - , dass die Bezeichnung "Dimli" sich von den "Dailemi" herleiten könne, einer Volksgruppe mit einer eigenständigen Sprache an der Südwestküste des Kaspischen Meeres, über die mehrere persische Quellen im 10. Jhdt. berichten.<sup>1</sup>*

Besonders die Nordzaza, die Dersimer nämlich, haben bis zur Gründung der türkischen Republik kaum Beziehungen zu den Zentralmächten, u. a. den Römern, Selcuken, Osmanen gehabt. Da das Gebiet sehr unzugänglich war, ist es diesen Mächten nicht gelungen, dieses Gebiet an ihr eigenes Territorium anzuschließen. „Hier konnten seinerzeit weder die Mongolen und Araber noch später, im 12. Jahrhundert die Türken, eindringen und Fuß fassen.“<sup>2</sup> Die Unabhängigkeit der alevitischen Zaza hat also lange bestanden, bis der Völkermord im Jahre 1938 die Ära beendet hat (vgl. Caglayan, 1998, 176-178).

Die religiösen Konflikte zwischen Aleviten und Muslimen in Anatolien eskalierten im 16. Jahrhundert. Dies führte zu einem entscheidenden Krieg zwischen den beiden Mächten. Im Jahre 1514 besiegten schließlich die islamischen Osmanen die schiitischen und alevitischen

---

<sup>1</sup> s. Kausen, Ernst (2006) <http://homepages.fh-giessen.de/~hg8429/wordtexte/Zaza.doc>

<sup>2</sup> Selcan, Zülfü: Die Entwicklung der Zaza-Sprache, In Ware, Baiersbronn, 1998a, Nr. 12, S. 160f.

Perser (vgl. Caglayan, 1998, 176f.). Dies hatte weitreichende historische Folgen für die Zaza, nämlich die Bekehrung und teilweise die Vernichtung der alevitischen Völker in Anatolien. Die Hälfte der Zaza, die heutzutage Muslime sind und im Süden des Zaza-Gebiets leben, sind durch einen langjährigen Bekehrungs-Prozess islamisiert worden, was den Druck auf die alevitischen Zaza immer weiter erhöht hat.<sup>3</sup>

Die ersten Schläge gegen die Kultur und Sprache der Zaza erfolgten gleich nach der Gründung des türkischen Staates. „*Der öffentliche Gebrauch der Zaza-Sprache (und des Kurmandji) wurde nach der Machtergreifung Mustafa Kemals (1921) verboten*“<sup>4</sup>. Im Zeitraum 1923–1938 sind die Zaza stark vom Völkermord betroffen:<sup>5</sup>

1. Das Massaker von Palu-Piran (Süd) 1925: Nachdem der türkische Staat im Jahre 1921 einen Teil der alevitischen Zaza im Norden (Kocgiri-Westdersim) gewaltsam unter seine Kontrolle gebracht hatte, war im Jahre 1925 der Süden des Zaza-Gebietes betroffen. Nach Caglayan sind bei der Niederschlagung des Aufstandes 27 000 bis 100 000 Menschen ermordet und 200 Dörfer dem Erdboden gleichgemacht worden, wobei er sich auf unterschiedliche Quellen stützt (vgl. Caglayan 1995, 233f.)

2. Das Dersim-Genozid 1937-1938: Im Schatten des zweiten Weltkrieges ist in den Jahren 1937–1938 der blutigste Völkermord in der Geschichte der türkischen Republik zustande gekommen, nämlich das Dersimmassaker, worüber auch einiges an Literatur vorhanden ist (vgl. Dogan & Kilic 1998, 168–174). Das Gebiet Dersim konnte sich ca. 1 Jahr widersetzen bis im Jahre 1938 auch die letzte Burg gefallen ist. Das einst von 200 000–300 000 Menschen bewohnte Zentralsersim wurde auf einmal menschenleer gemacht und zu einem Sperrgebiet deklariert. Erst nach 1945 durften einige Dersimer zurückkehren, wobei viele nie mehr zurückgekehrt sind. Der türkische Intellektuelle Kisakürek schrieb in seinen Erinnerungen von durch die türkische Armee ermordeten 50 000 unschuldigen Muslimen (obwohl die Dersimer gar keine Muslime<sup>6</sup> sind I.A.) in Dersim (Kisakürek 1990<sup>7</sup>). Nach Dreschner sind diesem Genozid 65.000 Menschen zum Opfer gefallen und 100.000 wurden deportiert.<sup>8</sup> Die Rede der damaligen Machthabers K. Atatürk kurz vor dem Massaker:

---

<sup>3</sup> In Anlehnung der Erzählungen den alten Leuten des Kulturkreises.

<sup>4</sup> Selcan, Zülfü: Die Entwicklung der Zaza-Sprache, In Ware, Baiersbronn, 1998a, Nr. 12, S. 154f.

<sup>5</sup> vgl. Caglayan, Hüseyin: Die Schwäche der türkischen Arbeiterbewegung im Kontext der Nationalen Bewegung (1908–1945), Frankfurt am Main 1995, S. 224–264.

<sup>6</sup> Die Aleviten sind in dem Thema ganz gespalten. Einige der alevitischen Zaza fühlen sich Muslime, aber zum größten Teil disanzieren sich die Aleviten von Islam.

<sup>7</sup> Kisakürek, N. F.: *Son Devrin Din Mazlumlari* 'Die Armen der Religion letzter Zeiten', Istanbul 1990.

<sup>8</sup> In Anlehnung an Caglayan 1995, S. 263f.

*“Die Dersim-Frage ist die wichtigste in unseren inneren Angelegenheiten. Es ist notwendig, die Regierung mit uneingeschränkter Autorität auszustatten, damit diese, die innere Wunde, dieses abstoßende Krebsgeschwür um jeden Preis beseitigen und auslöschen kann.“<sup>9</sup>*

Nach der Rückkehr in die Heimat ab 1945 haben die Dersimer ihre Dörfer wieder aufgebaut und dort weitergelebt. Die Sprachen Kirmancki (Zazaki) und Kurmanci (Nord-kurdisch) waren wieder Umgangssprachen in Dersim, bis 1994 der nächste große Schlag gegen die Sprache und Kultur kam. Damals hat der türkische Staat gewaltsam alle Dörfer des Gebietes evakuiert, um die Arbeiterpartei Kurdistan (PKK) zu beseitigen, was das Kurdenproblem in die Großstädte der Türkei ausgebreitet hat.

## **1.2 Verbreitungsgebiet der Zaza-Sprache**

*Der (traditionelle) Sprachraum der Zaza befindet sich in Ostanatolien, im oberen Euphratgebiet und bildet ein geschlossenes Territorium zwischen den Breitengraden 37,8°–42° und den Parallelen 37,8°–40°. Das Verbreitungsgebiet umfasst im Nordwesten den Kreis Zara (Sivas), im Westen Çemişgezege (Dersim/Tunceli), im Süden Siverege (Urfa), im Südosten Mutki und Tatvan (Bitlis), im Osten Varto/Gimgim (Muş) und Xinis (Erzurum) und im Norden Tercan und Çayýrliye (Erzincan)<sup>10</sup>.*

---

<sup>9</sup> In Anlehnung an Caglayan, Hüseyin: Dersim, eine alevitische Oase im Islam, In Ware, Bayersbronn, 1998, Nr. 12, S. 177f.

<sup>10</sup> Selcan, Zülfü: Die Entwicklung der Zaza-Sprache, In Ware, Bayersbronn, 1998a, Nr. 12, S. 152f.

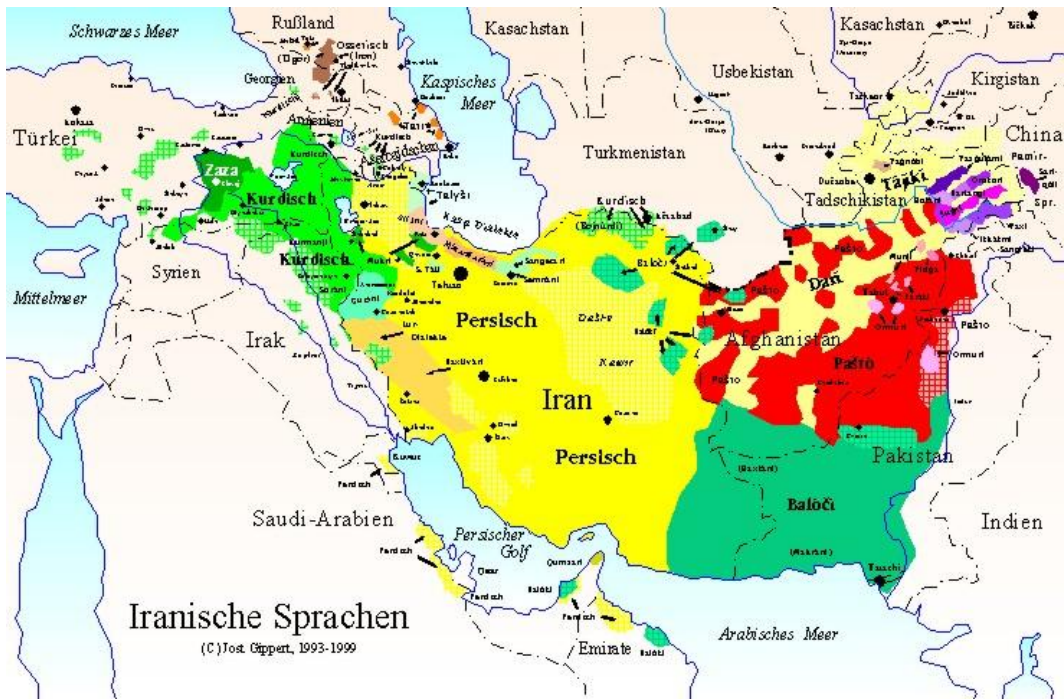


Abb. 1 Verbreitungsgebiet der Zaza-Sprache nach Gippert(2000)<sup>11</sup>



Abb. 2 Zazagebiet in der Türkei nach Selcan(1998)<sup>12</sup>

<sup>11</sup> s. <http://titus.uni-frankfurt.de/didact/karten/iran/iranm.htm>, auch in Ware (1996) Nr. 10, S. 53f.

<sup>12</sup> Die Landkarte ist aus Selcan, 1998b „Grammatik der Zaza-Sprache“ entnommen.

## 1.3 Sozio-politische Lage

### 1.3.1 Im Sprachgebiet

„Nicht einmal in dem an den Zazas verübten Volkmord in Jahren 1921, 1925, 1937–38 war soviel Schaden angerichtet,<sup>13</sup> worden, als die Sprache durch die Evakuierungen im Jahre 1994 erlitten hat. Da die Sprache überwiegend von der Landbevölkerung gesprochen wurde, die nach 1994 kaum mehr existierte, konnte sie sich in den Städten gegen das offizielle Türkisch nicht behaupten. Infolgedessen verlor sie immer mehr und mehr an Bedeutung, so dass sie heutzutage vom Aussterben bedroht ist.

Der Nord-Dialekt der Sprache in Dersim, welcher in der vorliegenden Arbeit behandelt wird, findet als Gebrauchssprache kaum mehr Verwendung, während sie hingegen im Süden des Sprachgebietes im Alltag mehr verwendet wird.

### 1.3.2 Im Ausland

Wegen der ständigen politisch bedingten Unruhe in ihrem Gebiet mussten die Zaza oft ihre Heimat verlassen. Sie wurden mehrmals zwangsweise deportiert und absichtlich über die ganze Türkei verstreut wiederangesiedelt, damit die Assimilationspolitik einfacher durchgeführt werden konnte. Nach den größten Deportationen in den Jahren 1925–1938 und 1994 sind viele nicht mehr in ihre Heimat zurückgekehrt und haben ihr Leben eingerichtet dort, wohin sie vom türkischen Staat umgesiedelt worden sind. Ab den 80er Jahren kam es auch zu massenhaften Auswanderungen nach Westeuropa.

Die nach Europa ausgewanderten Zaza haben besonders nach 1980 die kulturelle Entwicklung, das Schriftsystem, sowie ihre traditionellen Veranstaltungen, die in der Heimat streng verboten waren, teilweise revitalisiert. Erst seit ein paar Jahren wird im Exil in der Zaza-Sprache und in der lateinischen Schrift geschrieben. Bisher sind vermutlich über 100 Bücher im Ausland veröffentlicht worden, die in unterschiedlichen Dialekten verfasst worden sind.<sup>14</sup>

---

<sup>13</sup> Selcan, Zülfi: Die Grammatik der Zaza-Sprache, Nord-Dialekt, Berlin, 1988b, S. 115f.

<sup>14</sup> Selcan, 1998b, nennt 21 Bücher und 24 Zeitschriften, die bis April 1998 ganz oder teilweise in der Zaza-Sprache veröffentlicht worden sind.

## 1.4 Linguistischer Überblick

Während die türkischen Linguisten die Sprache als einen türkischen Dialekt sehen, betrachten kurdische Politiker sie als kurdischen Dialekt. Diese Sichtweisen sind jedoch politisch bedingt und unwissenschaftlich.

*Versuche türkischer Linguisten, das Zaza - wie auch die kurdischen Sprachen - den Turksprachen zuzurechnen (so z.B. T. Gülensoy noch 1983), können nur als absurde Pseudowissenschaft im Dienste des türkischen Nationalismus betrachtet werden. Leider handelt es sich um eine "Wissenschaft", die heute noch an türkischen Hochschulen verbreitet wird.*<sup>15</sup>

Gülensoy versucht in seinen Veröffentlichungen eine Gemeinsamkeit anhand von Lehnwörtern festzustellen, wobei er davon ausgeht, dass die Sprachen Zazaki und Kurmanci von Türksprachen abstammen. Wo er nicht weiterkommt, behauptet er, dass der Rest der beiden Sprachen eine Mischung aus dem Arabischem und Persischem sei (vgl. Gülensoy, 1986). Gülensoy ist nicht der einzige, der diese Meinung vertritt, sondern die Mehrheit der türkischen Öffentlichkeit.

„Die kurdische Sprache, die zur iranischen Gruppe gehört, umfasst zwei Hauptdialekte, das kurmanci und das sorani, von denen jeder ein ganzes Mosaik an örtlichen Mundarten enthält“ (s. Bedir Khan<sup>16</sup> & Lescot, 1986, S. VIII f.), wobei Zazaki gar nicht erwähnt wird.

*Einen detaillierten Überblick über die Forschungsgeschichte - insbesondere über sämtliche Belege der Eigenständigkeit des Zaza gegenüber den kurdischen Sprachen und den Versuch mancher kurdischer Wissenschaftler, das Zaza als einen kurdischen Dialekt zu vereinnahmen - gibt Z. Selcan in seiner umfangreichen Zaza-Grammatik von 1998, die den Norddialekt (Dersim) zugrunde legt.*<sup>17</sup>

Darüberhinaus gibt es die Theorien, dass die Zaza die Nachfolger von Sasaniden oder Parther sein könnten. Beachtenswert ist unterdessen: „Immerhin läßt sich aber bereits jetzt konstatieren, daß das Zaza mit dem Parthischen, so wie es uns überliefert ist, zumindest sehr nahe verwandt gewesen sein muss.“<sup>18</sup>

---

<sup>15</sup> s. Kausen, Ernst (2006) <http://homepages.fh-giessen.de/~hg8429/wordtexte/Zaza.doc>

<sup>16</sup> Celadet Bedir Khan gehörte einer patriotischen Familie und ist als erster Grammatikverfasser des kurdischen bekannt.

<sup>17</sup> s. Kausen, Ernst (2006) <http://homepages.fh-giessen.de/~hg8429/wordtexte/Zaza.doc>

<sup>18</sup> Gippert, Jost: Die historische Entwicklung der Zaza-Sprache (Vortrag vom 4. Mai 1996, Veyve Kitavu, Mannheim.), Baiersbronn, 1996, In: Ware Nr. 10, S. 151.

„Wir ordnen die Sprachen Zaza und Gurani oder Gorani unter die Nordwest iranische Sprachen ein. Trotz der Nähe an die kurdische Nationalität und sprachliche Nachbarschaft können wir die Sprachen nicht unter kurdisch einordnen.“<sup>19</sup> „Nun kann ich dem hinzufügen, dass zur Abgrenzung der „Sprache“ und „Dialekt“ eben auch außersprachliche Faktoren berücksichtigt werden müssen, nämlich religiöse, soziale, kulturelle und politische“,<sup>20</sup> so dass die Sprache nicht das einzige Element ist, um die Ethnien voneinander abzugrenzen, was besonders für die Definition der kurdischen Identität gilt.

### 1.4.1 Morpho-syntaktische Eigenschaften

*Grob kann man sagen, dass für den Satzbau des Zaza noch heute eine Eigenart charakteristisch ist, die das Persische bereits vor 1500 Jahren aufgegeben hat. Ich meine die Unterscheidung zwischen einem Casus Rectus und einem Casus Obliquus, deren Verwendung neben transitiven Verben unterschiedlich geregelt ist, je nachdem, ob wir eine Präsens- oder eine Vergangenheitsform vor uns haben.*<sup>21</sup>

Transitive und intransitive Verben kongruieren im Präsens mit dem Subjekt, bei transitiven Verben hingegen kongruiert das Verb in allen Vergangenheitstempora mit dem direkten Objekt, wobei das Subjekt im Obliquus steht. Man vergleiche die folgenden Beispiele:

Präs:	<b><u>Mordemek</u></b> lazeki- <b>i</b> beno suke	<b><u>Der Mann</u></b> bringt <b><u>den Jungen</u></b> in die Stadt
	Kasus Rec.    Kasus Obl.	Kasus Rec.            Kasus Obl.
Prät:	Mordemek- <b>i</b> <b><u>lazek</u></b> berd suke	<b><u>Der Mann</u></b> brachte <b><u>den Jungen</u></b> in die Stadt
	Kasus Obl.    Kasus Rec.	Kasus Obl.            Kasus Rec..

Die Sprache besitzt 8 Typen von Verben, die sich in unterschiedlichen Tempora insbesondere morphologisch verschieden verhalten (vgl. Selcan, 1998b, 364-371) und unterscheidet 4 Modi: Indikativ, Kontinuativ, Konjunktiv, Imperativ (s. Selcan, 1998b, 466ff.).

*Die ergative Zaza-Sprache bildet die meisten Verben mit Substantiven und Adjektiven, so dass die komplexe Verbalmorphologie des Zaza hier nur angedeutet werden kann. Besonders auffällig ist – im Vergleich zum Deutschen, aber auch zu vielen anderen*

<sup>19</sup> Blau, Joyce Par : Gurani et Zaza, Wiesbaden, 1988, In: Schmidt, Rudiger (Hrsg), Compendium Linguarum Iranicarum. S. 336–340, Übersetzung: aus Piya Band 15–16.

<sup>20</sup> Paul, Ludwig: Zaza-Sprache und ihre Stellung. Baiersbronn, 1994, In: Ware Nr. 6, S. 48f.

<sup>21</sup> Gippert, 1996, S. 152f.

*Sprachen – der Kasustausch von Rectus und Obliquus für Agens bzw. Patiens beim transitiven Verbum im Präsens und Präteritum.*<sup>22</sup>

„Man unterscheidet finite und infinite Verbalformen. Die finiten Verbalformen weisen folgende Kategorien auf“:<sup>23</sup>

- 1 Person: 1. 2. und 3. Person
- 2 Numerus: Singular (sg.), Plural (pl.)
- 3 Genus: Maskulinum (m.), Femininum (f.) (nur in der 3.sg.)
- 4 Tempus: Präsens, Präteritum, Perfekt, Imperfekt, Plusquamperfekt, teilw. Futur
- 5 Modus: Indikativ, Kontinuativ (Verlaufsform), Konjunktiv, Imperativ
- 6 Verbalgenus Aktiv und Passiv

„Das Substantiv des Zaza besitzt folgende Kategorien“:<sup>24</sup>

- 1 Genus Maskulinum (m) / Femininum (f)
- 2 Numerus Singular (sg) / Plural (pl)
- 3 Kasus primär: Rectus/Obliquus; sekundäre Kasus vom Obliquus abgeleitet
- 4 Definitheit bestimmt (unmarkiert) / unbestimmt (markiert)
- 5 Attributierung

### 1.4.2 Phonologisch – Phonetische Merkmale

Das phonologische System des Zaza weist typische nordwestiranische Merkmale auf, wobei einige sprachspezifische Phänomene vorhanden sind, die im Sprachvergleich besser erkannt werden können.

Die Vokale der Zaza-Sprache sind in der folgenden Abbildung nach Bildungsart und -ort dargestellt:

		vorn	(zentral)	hinten
Öffnungsgrad	geschlossen	i	ü	ı u
	halb geschlossen	ê	[ə]	o
	halb offen	e		
	offen	a		

Abb. 3 Vokale des Zaza<sup>25</sup>

<sup>22</sup> s. Kausen, Ernst (2006) <http://homepages.fh-giessen.de/~hg8429/wordtexte/Zaza.doc>

<sup>23</sup> s. Kausen, Ernst (2006) <http://homepages.fh-giessen.de/~hg8429/wordtexte/Zaza.doc>

„Das Konsonantensystem des Zaza (ND) setzt sich aus 25 Phonemen zusammen, welche nach Art und Ort der Lautbildung in der folgenden Tabelle zusammengestellt sind.“<sup>26</sup>

Ort der Lautbildung \ Art der Lautbildung		Labial	Zahn	Zahndamm	Vordergaumen	Hintergaumen	Zäpfchen	Kehlkopfgebiet
		labial	dental	alveolar	palato-alveolar	velar	uvular	laryngeal
Verschlußlaute <i>Plosive, Affrikaten</i>	stimmlos	<i>p</i>	<i>t</i>	<i>(ts)</i>	<i>tʃ</i>	<i>k</i>	<i>q</i>	
	stimmhaft	<i>b</i>	<i>d</i>	<i>(dz)</i>	<i>dʒ</i>	<i>g</i>		
Reibelaute <i>Frikative</i>	stimmlos	<i>f</i>		<i>s</i>	<i>ʃ</i>	<i>x</i>		<i>h</i>
	stimmhaft	<i>v</i>		<i>z</i>	<i>ʒ</i>	<i>χ</i>		
Halbvokale	stimmhaft	<i>w</i>			<i>y</i>			
Nasallaute <i>Nasale</i>	stimmhaft	<i>m</i>		<i>n</i>				
Lateralengelaute <i>Laterale</i>	stimmhaft			<i>l</i>				
Schwinglaute <i>Vibranten</i>	stimmhaft			<i>r</i>				
				<i>ʀ</i>				

Tabelle 1 Konsonantensystem des Zaza<sup>27</sup>

Die Betonung der Silbe auf der Wortebene ist manchmal bedeutungsunterscheidend. In solchen Fällen wird die semantische Tiefenstruktur zum größten Teil durch Genus oder Plural markiert. Man vergleiche folgende Beispiele:

VEYve ame 'Die Schwägerin ist gekommen' / VeyVE ame 'Die Hochzeit ist gekommen'.

Ma DAri di. 'Wir haben die Bäume gesehen' / Ma daRI di. 'Wir haben die Hippen gesehen'.

## 2 Theoretische Grundlagen

### 2.1 Partikeln in Sprachsystem

Die Partikeln sind in vielen Sprachen der Welt unverzichtbare ergänzende Mittel, um das Gesagte zu modifizieren, erweitern, intensivieren, graduieren oder ergänzen.

Bußmann definiert die Partikeln als Sammelbezeichnung für nicht flektierende Wörter, „im engeren Sinne nicht flektierende, nicht satzgliedhafte Wortklassen, die keine (oder wenig)

<sup>24</sup> s. Kausen, Ernst (2006) <http://homepages.fh-giessen.de/~hg8429/wordtexte/Zaza.doc>

<sup>25</sup> Die Abbildung ist aus dem Buch von Selcan 1998b entnommen worden, S. 137f.

<sup>26</sup> Selcan, Zülfü: Die Grammatik der Zaza-Sprache, Nord-Dialekt, Berlin, 1988b, S. 137f.

<sup>27</sup> Die Tabelle ist in dem Buch von Selcan 1998b zu finden, S. 137f.

selbstständige lexikalische Bedeutung aufweisen, aber die Bedeutung ihre jeweiligen Bezugselemente modifizieren.“<sup>28</sup>

„Mit der Erkenntnis, dass die Partikeln eine Rolle bei der Organisation der Interaktion spielen, rückt die Konversationsanalyse mehr und mehr ins Blickfeld der Partikel-Forscher und bildet die theoretische Grundlage für eine Reihe von Arbeiten.“<sup>29</sup>

## 2.2 Allgemeine Einordnung der Partikeln

Nach Hentschel & Weydt sind Partikeln die Wörter, die weder eine Wortart noch eine lexikalische oder deiktische Bedeutung aufweisen und die ihre Semantik nur im Zusammenhang mit anderen Wortarten entfalten (vgl. Henschel&Weydt,1989, S. 5f.).

*Die letzten drei Wortarten (er meint Satz-Adverbien, Präpositionen und Konjunktionen I.A) weisen außer der Unflektierbarkeit keine weiteren bemerkenswerten Gemeinsamkeiten mit den anderen Elementen auf. Auch in den Gruppen mit dem Ausdruck -partikel unterscheidet sich jedes Element von dem anderen nicht nur syntaktisch, sondern auch semantisch einigermaßen deutlich. Das führt konsequent dazu, dass man bei der Klassifizierung der unflektierbaren Wortklasse noch weitere syntaktische und semantische Kriterien heranziehen muss.*<sup>30</sup>

„Das Problem bei der Subklassifizierung der Partikelgruppe ist aber, dass einige Partikeln in mehr als einer syntaktischen Funktion auftreten“<sup>31</sup> (Kwon, 2005, 10f.), wobei man diese teilweise nur vorsichtig abgrenzen darf.

In der deutschen Sprache grenzt man die Partikeln syntaktisch von Adverbien und Modalwörter dadurch ab, dass die Partikeln keine selbstständigen Satzglieder und nicht erststellenfähig sind ferner auf keine Fragen antworten können. Die Adverbien antworten auf Ergänzungsfragen, die Modalwörter auf Entscheidungsfragen (vgl. Altmann, 2005; Helbig & Buscha, 1991; Weydt, 1991). Morphologisch gesehen sind die Partikeln weder deklinierbar noch konjugierbar oder komparierbar.

---

<sup>28</sup> Bußmann, Hadumod: Lexikon der Sprachwissenschaft, Stuttgart, 1990<sup>2</sup>, S. 371f.

<sup>29</sup> Ibscher, Katrin: Modalpartikeln im Unterricht Deutsch als Fremdsprache, Jena, 1999, S. 18f.

<sup>30</sup> Kwon, Min-Jae: Modalpartikeln und Satzmodus: Untersuchungen zur Syntax, Semantik und Pragmatik der deutschen Modalpartikeln, München, 2005, S. 9f.

<sup>31</sup> s. Kwon, 2005, S. 10f.

## 2.3 Definitionen und Einordnung der Partikeln im Deutschen

Obwohl neuere Forschungen von Kwon(2005), Altmann (2005), May (2000),Ibscher (1999), Weydt (1991), Helbig & Buscha (1991) mehr Details ins Blickfeld bringen, bleibt die Wortklasse Partikeln im Deutschen weiterhin umstritten.

*In den deutschen Grammatiken gibt es keine Einheitlichkeit in der Verwendung des Terminus Partikel. Er wird als Oberbegriff für alle nicht flektierten Wortarten benutzt und auch als Name für eine eigene Klasse, die von Konjunktionen Präpositionen und Adverb abgegrenzt wird. Die Partikelforschung hat diese Diskrepanz bisher nicht aufheben können.*<sup>32</sup>

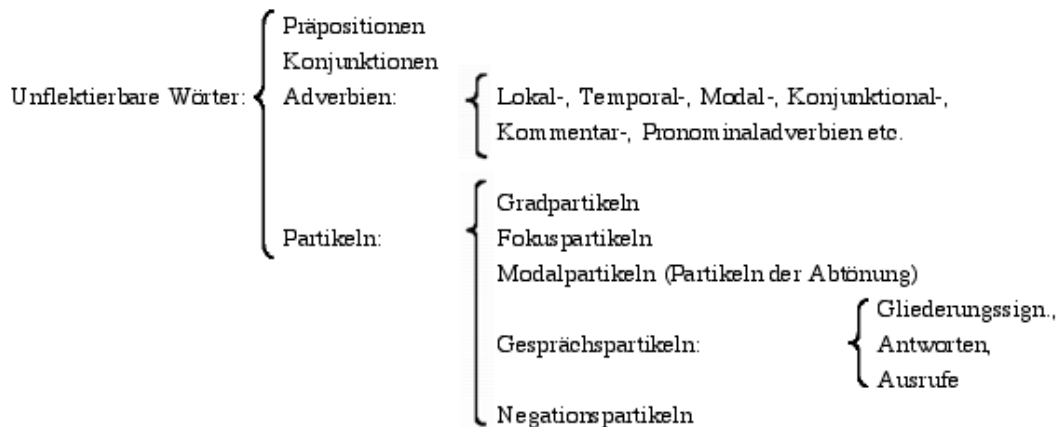


Abb. 4 Dudeneinteilung der unflektierten Wörter nach Kärnä<sup>33</sup>

*Überhaupt ist eine Beschreibung dieser Wortklasse allein unter syntaktischen und semantischen Aspekte nicht ausreichend [weil] bei einem Teil der Partikeln [...] die semantisch-denotative Bedeutung sehr gering, ihre kommunikativ pragmatische Funktion aber um so größer ist*<sup>34</sup>.

<sup>32</sup> Rudolph, Elisabeth: Partikeln in der Textorganisation. In: Weydt, H.(Hrsg), Sprechen mit Partikeln. Berlin & New York, 1989, S. 488f.

<sup>33</sup> In Anlehnung an Kärnä(2005). [http://www.linguistik-online.de/22\\_05/kaernae.html#back3](http://www.linguistik-online.de/22_05/kaernae.html#back3)

<sup>34</sup> Helbig, G. & Buscha, J.: Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig & Berlin & München, 1991, S. 479f.

### 3 Partikeln im Zazaki

Mit einer Sprache, deren Partikelbereich noch nie wissenschaftlich untersucht worden ist, wird die Abgrenzung der Partikelfunktionen u. a. von Adverbien, Konjunktionen, Prä-, Postpositionen als auch deren Klassifikation besondere Schwierigkeiten bereiten.

In der Tabelle 2 wird die Verbstellung anhand des Beispiels in unterschiedlichen Satztypen geprüft. T1 rind wanena 'Du liest/studierst gut'.

Satztypen	V-erst-Typ	V-Zwei-Typ	V-Letzt-Typ
Deklarativsatz -Aussage	*Wanena t1 rind.	*T1 wanena rind.	T1 rind wanena.
Interrogativsatz -Frage	* Wanena t1 rind? * Wanena rind koti?	*T1 wanena rind? *Koti wanena t1 rind?	T1 rind wanena? T1 koti rind wanena?
Imperativsatz -Aufforderung	*Bıwane (t1) rind	*( T1) bıwane rind	(T1) rind bıwane
Exklamativsatz -Aussuf	*Bıwane t1 rind!	* T1 bıwane rind!	T1 rind bıwane!
Optativsatz -Wunsch	*Bıwane t1 ke rind!	* T1 ke bıwane rind!	T1 ke rind bıwane!

Tabelle 2 Satztypen im Zazaki

Da der Zazaki eine typische SOV-Sprache ist, tritt das Verb in der Regel an der letzten Stelle des Satzes auf.

#### 3.1 Das Vorgehen

Um die Partikeln einer Sprache untersuchen zu können, braucht man vor allem schriftliche Texte oder Sprachaufnahmen, in denen die Partikeln vorkommen. Aufnahmen waren leider nicht möglich, da besonders in Deutschland in der Zaza-Sprache kaum gesprochen wird und Aufnahmen im Sprachgebiet sich auch nicht anbieten, da die Sprache auch dort nur noch sehr wenig angewendet wird.

Dass die Sprache in dem Zaza-Gebiet keinen Gebrauch mehr findet, hat politische Hintergründe. Die Politik der Türkei hat die Sprachen, Kulturen, Religionen stark unter Druck gesetzt, anstatt sie zu fördern.

Sprachafnahmen, für die man sehr viel Zeit in Anspruch nehmen müsste, waren also bei dem Umfang dieser Arbeit nicht möglich. Vor allem hätte man nach Dersim fliegen müssen und

immer auf der Hut bleiben, um einige Gespräche aufnehmen zu können; denn wenn die Sprecher merken, dass sie aufgenommen werden, wird das Gespräch dann sehr formal und ernst, wobei die Partikeln kaum auftauchen werden.

*Der Partikelreichtum ist umso größer, je mehr sich ein Text der Umgangssprache nähert. Besonders hoch ist folglich die Frequenz der Partikeln in der Alltagssprache des Dialogs, wo sie viele – mitunter sogar wesentliche – kommunikative Nuancen ausdrücken<sup>35</sup>.*

Es blieb also nur eine Möglichkeit übrig, nämlich veröffentlichte Texte zu besorgen, um zu sehen, ob die Partikeln überhaupt auftauchen. Da die geschriebenen Texte im Internet zum größten Teil frei zugänglich waren, wurde davon Gebrauch gemacht. Es ist auch gelungen, den Filmtext von dem einzigen Film, der ins Zazaki übertragen worden ist, zu besorgen. Dann wurden alle Texte von 344 Liedern in einer Datei gespeichert. Die Texte wurden erst in 2 Gruppen eingeteilt, nämlich A und D, wobei A für Allgemein und D für Dersim 1937–38 gedacht ist. Die meisten Texte, die aus Erinnerungen aus den Jahren 1937–38 bestanden, sind die dann in einer Gruppe D eingeordnet und nummeriert worden. Die restlichen Texte sind in Gruppe A (Allgemein) eingeordnet und nummeriert worden, wobei in dieser Gruppe unterschiedliche Textarten (Märchen, Film, Lieder usw.) vorhanden sind. Die Texte umfassen insgesamt 452 DIN A4 Seiten.

Die unterschiedlichen Schreibweisen der Partikeln erschwerten es auch, die Partikeln herauszufinden. Die Schreibweisen bzw. Varianten sind unter jeder Partikel vermerkt.

Da bisher keine Untersuchungen der Sprache zur Frage existieren, ob die Sprache über Partikeln verfügt, musste man erst festlegen, wie man es herausfindet. Die erste Überlegung nach der Textanalyse war, in welchen Funktionen die Partikeln auftreten und inwieweit und nach welchen Kriterien die Partikeln klassifiziert werden können.

Jede Sprache stellt unterschiedliche Mittel zur Verfügung, um das Gesagte zu modifizieren, intensivieren und erweitern. Die Kriterien, die für die deutschen Partikeln festgelegt und teilweise noch umstritten sind, müssten für die Zaza-Sprache nicht alle gelten.

---

<sup>35</sup> Helbig, G. & Buscha, J.: Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig & Berlin & München, 1991, S. 477f.

*Flektierbarkeit ist indessen ein unsicheres Kriterium, bei dem man in Kauf nehmen muss, dass die erarbeiteten Definitionen jeweils nur für einzelne Sprachen Gültigkeit haben. Wären Partikeln nur unflektierbare Wörter, so müssten wir beispielsweise auch die Adjektive und Artikel des Englischen zu den Partikeln rechnen – und wir stießen auf Sprachen, die überhaupt nur Partikeln kennen, wie etwa das Chinesische.<sup>36</sup>*

Die Partikeln der Zaza-Sprache sind in den Texten entdeckt worden. Einige davon, übernehmen sogar einige grammatischen Funktionen. Der Versuch, die Funktionen der Partikeln sauber voneinander zu trennen, ist nicht immer gelungen. Die potentiellen Partikelkonstituenten sind in erster Linie in der Partikelfunktion untersucht worden, wobei andere Funktionen auch kurz erläutert werden.

Die Beispiele, die in den untersuchten Texten entdeckt worden sind, sind am Ende des Satzes mit dem Verzeichnis des Textes versehen worden, z. B. (A3), (D12) usw.. Für Details des untersuchten Materials s. Anhang 5.2.1.

### **3.2 Funktionen der Zaza-Partikeln**

Die Funktionen der meisten Partikeln sind immer noch umstritten, so dass unterschiedliche Ansichten herangezogen wurden. „Die Analyse wird erheblich erschwert durch die Tatsache, dass die meisten Partikeln mehrere syntaktische Funktionen erfüllen können, oft auch Nicht-Partikel-Funktionen.“<sup>37</sup>

*Wenn es um Funktionen von Partikeln in dialogischer Interaktion geht, so bedeutet dies, dass nicht nur mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch in ihrer Eigengesetzlichkeit gesehen, sondern darüber hinaus Alltagsgespräche, Dialoge und damit aktuelles Sprachgeschehen in die Materialgrundlagen der Partikelforschung einbezogen werden. Dies bedeutet zugleich, dass der Kontrast zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch von den fließenden Übergängen, der Nuancen auf der Skala von informellen, mehr privatem zum formellen, mehr öffentlichen Sprachgebrauch überlagert wird.<sup>38</sup>*

---

<sup>36</sup> Weydt, Harald (Hrsg.): Sprechen mit Partikel, Berlin & New York, 1989b, S. 5f.

<sup>37</sup> Altmann, Hans & Hahnemann Suzan: Syntax fürs Examen (Linguistik fürs Examen, Band: 1): Studien und Arbeitsbuch, Wiesbaden, 2005, S. 101f.

<sup>38</sup> Weber, Ursula: Zur Bedeutung von Partikeln in Instrukionsdialogen. In: Weydt, H.(Hrsg),Partikeln und Interaktion: Reihe Germanistische Linguistik; 44, Tübingen,S. 301f.

„Man geht also nicht von Bedeutungsgemeinsamkeiten aus, sondern von phonischer Gleichheit, und man muss sicher erst fragen, ob Bedeutungsgemeinsamkeit vorliegt,“<sup>39</sup> was die semantische Klassifikation sehr erschwert.

Allgemein werden folgende Funktionen der Partikeln zugeordnet, die je nach Subklasse primär oder sekundär variieren.

### 3.2.1 Syntaktische Funktionen

Die unumstrittenen Eigenschaften bzw. Funktionen der Partikeln sind:

- keine selbstständigen Satzglieder, können weggelassen werden.
- ohne Bezugsglied nicht erststellenfähig, nur mit dem Bezugswort verschiebbar.
- keine Antwort auf eine Frage.
- sind nicht flektier-, deklinier-, komparierbar.

Zur syntaktischen Funktion kann man hinzufügen, dass die Partikeln in einigen Sprachen als Modifikatoren oder Indikatoren auftreten.

Ob diese Kriterien universal sind, ist auch umstritten. Wir werden anhand der Anredepartikeln, die ohne Bezugswort erst- und letztstellenfähig sind, erfahren, dass die Zaza-Sprache einige Kriterien verletzt (vgl. Kapitel 3.4, besonders 3.4.3). Die syntaktischen Funktionen der Zaza-Partikeln werden in den einzelnen Kapiteln detailliert erläutert.

### 3.2.2 Kommunikative Funktionen

Eine Sprache besteht aus mehr als nur darstellbaren orthographische Zeichen, nämlich aus aufeinander bezogenen Phänomenen und deren Funktionen, wozu auch die kommunikativ-pragmatische Funktion gehört.

*Die kommunikative Leistung der Partikeln besteht darin, dass sie solche – wenn auch nicht immer ganz eindeutige – Indikatoren für Sprechhandlungen sind oder dass sie dazu dienen, die Äußerung im konversationellen Kontext zu verankern und die Funktion des Sprechaktes unter den gegebenen Bedingungen der Interaktion mit sprachlichen Mitteln zu verdeutlichen.*<sup>40</sup>

---

<sup>39</sup> Weydt, Harald (Hrsg): Aspekte der Modalpartikeln: Studien zur dt. Abtönung, Tübingen, S.221f.

<sup>40</sup> Helbig, G. & Buscha, J.: Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, Leipzig, 1991, S. 480f.

### 3.2.3 Semantische Funktionen

Außer den Anredepartikeln werden jedem einzelnen Partikel die semantischen Funktionen anhand der semantischen Merkmale zugeordnet.

### 3.2.4 Illokutive Funktionen

Um die Funktion herauszufinden, müssen einige Methoden<sup>41</sup> angewendet werden. Aus Platzgründen werden die Methoden nicht bei jeder Partikel ausführt, sondern unter jeder Klasse nur stichprobenartig oder bei den am häufigsten gebrauchten Partikeln verwendet.

- Deletionstest: Opposition zwischen Vorhandensein und nicht Vorhandensein.
- Substitutionstest: Paradigmatische Opposition: Anwesenheit mehrerer Partikeln in der gleichen Äußerung
- Nachstellung eines Nebensatzes.
- Hinzufügen in die Äußerungen, wo eine Partikel nicht auftreten darf.
- Distributionsanalyse: Für jede einzelne Partikel wird bereits in der formalen Satzart distributiv untersucht, in welchem Satzmodus sie vorkommt (s. einzelne Partikeln).

### 3.3 Abtönungs- oder Modalpartikeln

Die Zaza-Sprache enthält eine relativ große Menge an Abtönungs- oder Modalpartikeln, die nicht alle in den untersuchten Texten vorkommen, hingegen in der Alltagssprache öfter auftauchen. Einige Modalpartikeln werden hier, soweit es möglich ist, detaillierter untersucht. Die Abtönungspartikeln treten bei der Aufnahme eines persönlichen Kontakts, besonders am Anfang eines Gesprächs, auf und werden in weiteren Sprechsituationen häufig weggelassen, sobald der Kontakt etabliert ist (vgl. Weydt, 1990, 288f.). Die Abtönungspartikeln haben primär eine kommunikative Funktion, welche die Wahrheitsbedingungen des Satzes nicht ändern, sondern modifizieren und/oder verstärken (vgl. Helbig, 1998, 34ff.). Sprachspezifisch können die Modalpartikeln auf bestimmte Satztypen begrenzt sein.

Abtönungspartikeln haben die Funktion, das Gesagte im Kontext der Rede zu situieren. Sie geben dem Gegenüber Informationen darüber, in welchem Zusammenhang ein Satz geäußert wurde und ermöglichen es ihm, ihn pragmatisch einzuordnen.<sup>42</sup> (Hentschel/Weydt 1990: 283)

---

<sup>41</sup> in Anlehnung an Helbig & Buscha, 1991, 475–495.

### 1. *ala* 'mal'

Varianten: *hala*

Wortklasse: Abtönungspartikel, Konjunktion

Syntaktisch tritt *ala* in der Partikelfunktion immer unbetont vor dem Bezugselement auf, wobei es meistens mit dem finiten Verb in Aufforderungssatz direkt verbunden wird.

Semantische Merkmale: [VERMUTUNG], [HÖFLICHKEIT], [ABMILDERUNG]

In Imperativsätzen gibt sie der Aufforderung eine höfliche Nuance.

(1a) *Ala êwro retia hode şeyr kêrê* 'Macht es euch *mal* heute gemütlich'. (A5)

(1b) *Ala zuyê ki mirê vezê* 'hol mir *mal* auch eine raus'. (A3)

(1c) *Ismail, ala bê bê..* 'Komm *mal* Ismayil'.. (D5)

Als Konjunktion kann *Ala*'ob' in den Fragesätzen die konjunktionale Funktion übernehmen, wo Haupt- und Nebensätze miteinander verbunden werden. Der Partikelinhalt bleibt auch bei konjunktionaler Verbindung als sekundäre Funktion erhalten.

(1d) *Ala rêe naê ra pers kêrê, kamê ho esto* 'Fragt Sie *mal*, ob sie jemanden hat'? (D13)

(1e) *Lao ala bonê pey de şeyr kerê thoa esto ya çino* 'Schaut *mal* das hintere Haus nach, ob es da etwas gibt'? (D13)

### 2a. *belkia* 'vielleicht, eventuell'

Varianten: *bêlka, belka*

Wortklasse: Grad-, Abtönungs-, Antwort-, Fokuspartikel, Modalwort

Als Partikel ist *belkia* sehr schwer vom Modalwort zu unterscheiden, wobei es im Partikelgebrauch unbetont auftaucht. Falls *belkia* betont wird, ist es als Modalwort zu betrachten und beantwortet dann Entscheidungsfragen.

Syntaktisch tritt es vor dem Bezugswort auf und kommt eher am Anfang des Satzes zusammen mit dem modifizierten lexikalischen Element vor. *Belkia* ist in der Partikelfunktion allein nicht erststellenfähig und auf Aussagesätze begrenzt. Man vgl. sie mit Partikel 37 (2b).

Semantische Merkmale: [UNWAHRSCHEINLICHKEIT], [ÜBERRASCHUNG]

---

<sup>42</sup> Weydt, H. & Hentschel, E.: Handbuch der deutschen Grammatik, Berlin & New York, 1990, 283f.

In Deklarativsätzen: Verweis auf Erwartetes mit positiver oder negativer Verstärkung.

(2a) *Belkia* sima nêmirenê, wes manenê, ko de benê vêsan..’Ihr werdet *vielleicht* nicht sterben, sondern leben, bekommt dann in den Bergen Hunger’ (A12)

(2b) Vato, *belkia* esker rêna nêno naza, miğara terk nêkerda ’Dachten, dass die Soldaten *vielleicht* nochmal dahin kommen, verlassen daher die Höhle nicht’.

(2c) Ma va ke, *belkia* made amo ’Wir dachten, dass er *vielleicht* mit uns gekommen sei’. (A3)

Als Modalwort:

(2d) Hewa *belkia* bena gêm ’Das Wetter wird *vielleicht* warm’. (S<sup>43</sup>: 658)

*Belkia* hewa bena germ.

(2e) Ma va ke, *belkia* made amo

\*Ma va ke, made amo *belkia* (vgl. 2c)

Als Modalwort (2d) ist es verschiebbar, als Partikel (2e) nicht.

### 3. *de* ’bloß’

Wortklasse: Abtönungspartikel, Lokalkasus

In der Partikelfunktion kommt *de* vor dem Bezugswort unbetont am Satzanfang vor, in allen anderen Funktionen nach dem Bezugsglied flexibel betont und unbetont. Als Partikel wird *de* mit einem Anforderungsmodus verbunden, wobei eine starke Ausrufintention hervorgerufen und das Starten einer Handlung erlaubt wird. Die *de* Partikel kann nur von Anredepartikeln von der ersten Stelle des Satzes verdrängt werden, so dass auch zwischen *de* und dem Bezugsglied andere Partikeln auftreten dürfen.

Semantische Merkmale: [MODALITÄT], [ERLAUBNIS], [VERSTÄRKUNG]

In Imperativsätzen:

(3a) *De* so’gehe nun’! (A3)

(3b) *Ya, ya, de* berê ’*Ja, Ja*, ihr sollt *bloß* weg bringen’! (A3)

(3c) *Ala, de*, kîrameta ho ma misnê ’Zeige uns *nun mal* dein Wunder’! (A3)

*Als Lokalkasus: Der Kasus des Erhaltenseins in einem Lokal- bzw. Befindlichkeitsobjekt wird mit der Präposition /-de(r)/ gebildet. “44*

---

<sup>43</sup> Die mit S bezeichnete Beispiele sind aus dem Grammatikbuch von Selcan, 1998b entnommen.

(3d) Kitav malimu dero 'Das Buch ist bei den Lehrern'. (S:293)

(3e) Mıde se serre ra jêde sêrri şiyê 'Bei mir sind mehr als hundert Jahren vergangen'. (A5) (Ich bin über hundert Jahre alt)

*Als Postposition: „Handlungen, bei denen ein Gegenstand in einen anderen Gegenstand hineingestochen, -gestoßen oder getrieben wird, lassen sich ebenfalls durch die Postposition /-de/ markieren.“<sup>45</sup>*

(3f) Ey mix kerd dês de 'Er stach den Nagel in die Wand'. (S: 294)

#### **4a. *endi* 'schon, überhaupt, endlich'**

Varianten: *indi*

Wortklasse: Abtönungs-, Gradpartikel, Adjektiv

Syntaktisch taucht *endi* eher in der Mitte des Satzes auf, selten auch am Anfang des Satzes, kommt aber in der Partikelfunktion nie an der letzten Stelle des Satzes vor. Als Adjektiv taucht *endi*'endlich' ziemlich oft auf, hingegen kommt als Partikel nur in begrenzten Fällen und nur in Aufforderungs-, und Aussagesätze vor. Man vgl. mit Partikel 40 (4b).

Semantische Merkmale: [BESTÄTIGUNG], [BESTÄTIGUNG], [DRINGLICHKEIT]

In Deklarativsätzen dient es dem Verweis auf graduierende Bestätigung, Bestätigung einer Aussage oder eines erwarteten Sachverhalts. Auf die Zukunft bezogen werden positive und auch negative Ereignisse sowie Hoffnung, Trost, Warnung signalisiert.

(4a) Pilenia Wayiri *endi* mira awsena 'Ich sehe die Hohheit des Gottes *schon*'. (A3)

(4b) Naera tepia azo ke yeno, *endi* mı bimbarek cêno 'Die Generation, die nachkommt, wird mich *schon* als heilig (Messias) hinnehmen'. (A3)

(4c) *Endi* jêde kêm, honde bi 'Mehr oder weniger *schon*, war soviel'. (A10)

In Imperativsätzen: Bittende Aufforderung, Dringlichkeit einer Aufforderung.

(4d) Lilika mı, qedayê to *endi* ra urzê, ma kotime herêy 'Stehe *schon*(mal) auf mein Schatz, wir haben uns verspätet'. (A15)

---

<sup>44</sup> Selcan, Zülfü: Die Grammatik der Zaza-Sprache, Nord-Dialekt, Berlin, 1988b, S. 293f.

<sup>45</sup> Selcan, Zülfü: Die Grammatik der Zaza-Sprache, Nord-Dialekt, Berlin, 1988b, S. 294f.

(4e) Ya Wayir! Roê na qulê ho *endi* bijê 'Lieber Gott, nimm die Seele deines Geschöpfes *schon*'. (A3)

(4f) T1 *naye endi* gere ke bizonê 'Du sollst das *schon* wissen'. (A15)

### 5a. *Ero/Nêro/ro*<sup>46</sup> 'denn, doch'

Wortklasse: Anrede,- Abtönungs-, Richtungspartikel, Präverb

Für die abtönende Funktion kommt die *Ero*-Partikel besonders in Frage, falls irgendein Zustand besonders fokussiert und dadurch hervorgehoben werden soll. Die Partikel kann viele Abtönungspartikeln der *Zaza*- Sprache ersetzen und ergänzen, wodurch Bestätigung und Verstärkung zum Inhalt der Aussage hinzugefügt wird. In *ro* Form tritt die Partikel auch in Modalpartikelfunktion auf, hat dann ihre feste Stelle am Ende des Satzes und bezieht sich dann auch auf den ganzen Satzinhalt, so dass man es als Satzpartikel benennen darf. Man vgl. mit Partikel 21 (5b).

Semantische Merkmale: [BESTÄTIGUNG], [VERSTÄRKUNG]

(5a) *Ala* bê ita 'Komm mal her '! (A3)

*Ero* bê ita! = *Ala* bê ita *ro*!

(5b) *Hama*, beznê ho ši 'Er/Sie wurde aber blas'. (A6)

*Ero* beznê ho ši. = Beznê ho ši *ro*.

(5c) Ma, tı Mesih niya 'Bist du *denn* kein Prophet'? (A3)

*Ero* tı Mesih niya *ro*? = Tı Mesih niya *ro*?

*Ero* kann die meisten Abtönungspartikeln unproblematisch ersetzen, ohne dass der Inhalt der Aussage sich ändert, wobei die angesprochene Person männlich sein muss. Die abtönende Funktion der Partikel tritt kontextsensitiv auf, die in der vorliegenden Arbeit nicht detailliert untersucht wird.

### 6. *gumano* 'vermutlich, wahrscheinlich'

Wortklasse: Abtönungs-, Antwortpartikel, Modalwort

---

<sup>46</sup> Dieselben Eigenschaften gelten auch für *Erê/Nêrê/rê*, die auch abtönend erscheinen kann. Der einzige Unterschied ist, dass *Erê/Nêrê/rê* nur für weibliche Personen verwendet werden kann, hingegen *Ero/Nêro/ro* nur für männlichen.

*Gumano* taucht syntaktisch in Partikelfunktion unbetont vor dem Bezugswort auf, ist alleine nicht verschiebbar, hingegen als Modalwort ist immer betont. Der Gebrauch der Partikel ist auf Aussagesätze begrenzt.

Semantische Merkmale: [VERMUTUNG], [UNERWARTET]

In Deklarativsätzen: Verstärkung des Unerwarteten

(6a) O *gumano* NÊweso 'Er ist *vermutlich* krank'.

(6b) A *gumano* ewRO yena 'Wahrscheinlich kommt Sie heute'.

Als Modalwort:

(6c) O guMAno nêweso 'Er ist wahrscheinlich krank'.

(6d) A guMAno ewro yena 'Heute kommt Sie wahrscheinlich'. (S: 658)

## 7. *hama* 'aber'

Wortklasse: Abtönungspartikel, Konjunktion

In der *Zaza*-Sprache taucht *hama* in mehreren Funktionen auf, die in der vorliegenden Arbeit nicht alle behandelt werden können. Die Partikelfunktion wird zunächst von allen anderen Funktionen abgegrenzt und behandelt.

Syntaktisch ist *hama* meistens erst und auch selten mit dem Bezugsglied letztstellenfähig, kommt auch gelegentlich in der Mitte des Satzes vor und scheint mit allen Wortklassen zusammen auftauchen zu dürfen. Als Modalpartikel ist *hama* am Anfang des Satzes deutlich zu identifizieren, wobei an anderen Stellen ambig vorkommen kann. Gewöhnlich kommt in allen Tempora und Satztypen und vorwiegend in deklarativen Sätzen vor.

Semantische Merkmale: [BESTÄTIGUNG], [VERSTÄRKUNG], [ÜBERRASCHUNG], [UNERWARTET], [ERSTAUNEN]

In Deklarativsätzen bezeichnet den Eintritt eines unerwarteten Sachverhaltes, den der Sprecher nicht erwartet, intensiviert und graduiert auch eine Eigenschaft als Hinweis des Unerwarteten.

(7a) *Hama* beznê ho ši 'Er/Sie wurde *aber* blas'. (A6)

(7b) *Hama* adet u torê huyê henehi estê ke, *zaf zaf* sosyaliyê 'Sie haben *aber* solche Bräuche, die *sehr* sehr sozial sind'. (A10)

(7c) *Hama* esker zof qırr bi 'Sind *aber* viele Soldaten gestorben'. (D1)

In Imperativsätzen: Intensivierung der Aufforderung.

(7d) *Hama* nia de 'Schau *aber*'! (A3)

In Optativsätzen: Hinweis auf Unerwartetem.

(7e) *Hama*, wazon ke avêra çê hora xatir biwaji 'Ich würde mich *aber* vorher von zu Hause verabschieden'. (A3)

Als Konjunktion koordiniert sie zwei Gegensätze.

(7f) *Iyê* ke nia danê, *hama* nêvinenê 'Diejenigen, die schauen *aber* nicht sehen'. (A3)

(7g) A domane biye, *hama* o pil bi 'Sie war klein, er war *aber* groß'. (S: 668)

### **8a. *hona* 'noch, eben, erst'**

Wortklasse: Abtönungs-, Grad-, Temporal-, Fokuspartikel, Konjunktion, Adverb

Syntaktisch taucht die Partikel *hona* in unterschiedlichen Funktionen auf, wobei sie an einigen Stellen auch Ambiguität aufweisen kann. In der Partikelfunktion nimmt es unmittelbar den Platz vor seinem Bezugsglied ein, es kann je nach dem Fokus betont und auch unbetont variieren. Man vgl. mit Partikel 41 (8b).

Semantische Merkmale: [VERSTÄRKUNG], [VERSPÄTUNG], [WENDUNG]

In Deklarativsätzen: Verweis auf verspäteten Auftritt eines Sachverhaltes.

(8a) *Aşiri* ke koti tengê, *hona* zübini ardi ra ho viri 'Nachdem die Stämme in Not geraten sind, haben *erst* aneinander gedacht'. (D5)

(8b) *Ağa* dirbetin bi, hata çê wes ame, hirê roci mend, *hona* merd 'Der *Ağa* war verletzt, ist so bis nach Hause gekommen, nach drei Tage ist er *erst* gestorben'. (D5)

(8c) *Ma* ke xeleşiyame *hona* hêfê ho bice 'Wenn wir überleben, räche dich *erst*'. (D2)

In Interrogativsätzen: Erwartung eines Vorkommens.

(8d) *Hona* raa ma duriya 'Ist unserer Weg noch weit'? (A15)

- Entscheidungsfragesätze:

(8e) *Hona* hona ki nêvanê 'Sagt ihr(Sagen Sie) immer *noch* nicht'? (D4)

(8f) *O hona* itha Kudis dero, heniyoy 'Ist er *noch* in Jerusalem, nicht wahr'? (A3)

In Exklamativsätzen:

(8g) *Hona* des-di serriya ‘Sie ist *erst* dreizehn Jahre alt’! (A3)

Als Konjunktion: mit *ke*<sup>47</sup> übernimmt *hona* die Funktion der subordinierenden temporalen Konjunktion (vgl. Selcan, 1998b, 673f.).

(8h) *Hona ke* rewo raurze so ‘Solange es noch früh ist, stehe auf und geh’. (S: 673)

(8i) *Hona ke* meymani nêame, aye karê ho da arê ‘Bevor die Gäste kamen, erledigte sie ihre Arbeit’. (S: 673)

**9a. *hora***<sup>48</sup> ‘ja, nur, bloß’

Varianten: *xora*, *hura*

Wortklasse: Abtönungs-, Grad-, Antwortpartikel

Gegensatz von *hama* ‘aber’

Die *Zaza*-Partikel *hora* besteht aus zwei Segmenten, und zwar *ho* + *ra*, wobei *ho* Reflexivität ausdrückt, *ra* die allativische- ablativische Funktion hat. *Hora* ‘von sich heraus’ kommt auch in der Partikelfunktion vor, je nach dem Sachverhalt übernimmt es eine abtönende oder graduierende Funktion. Die abtönende Funktion der Partikel ist auf Aussagesätze begrenzt, dagegen taucht es in Frage- und Ausrufsätzen als Gradpartikel auf. Man vgl. mit Partikel 42 (9b).

Semantische Merkmale: [BESTÄTIGUNG], [VERSTÄRKUNG]

In Deklarativsätzen: Der geäußerte Sachverhalt ist für beide Gesprächspartner wohlbekannt.

(9a) *Kemerê Şerti vanê, hora* mlaketê ho eskerao ‘Sagt man *Şerti*-Felsen, deren Geister sind *ja* zu sehen’. (A18)

(9b) *Hora* verva kistena Isay ki vejiay vi ‘Er war *ja* gegen Jesus Ermordung auch’. (A3)

(9c) *Hora* ke hetê Mamekiye ser berdi, qırrkenê ‘Wenn die *bloß* Richtung Mamekiye gebracht werden, werden ermordet’. (A12)

---

<sup>47</sup> Die Partikel *ke* hat in der *Zaza*-Sprache einige grammatische Funktionen.

<sup>48</sup> Kann auch bei den reflexiven Verben, die mit *ra* Präverb gebildet werden, in derselben orthographischen Form wie eine Partikel auftauchen. Z.B. *Mı o hora fişt dürr* ‘Ich habe ihn von mir entfernt’ oder ‘Ich habe ihn *ja* entfernt’. Das Verb ist dann *ho-ra dürr fiştene* ‘von sich entfernen’. Die Ambiguität wird dann durch Intonation geklärt, wobei *hora* betont als Partikel und unbetont als reflexives Präverb zu betrachten ist.

Außer der Partikelfunktion hat *hora* noch weitere grammatische Funktionen, die hier nicht bearbeitet werden, so dass es nur im Blick auf den Partikelgebrauch untersucht wurde.

### 10. *ke* 'denn, doch, halt'

Wortart: Abtönungs-, Infinitivpartikel, Konjunktion, Relativergänzung

Syntaktisch taucht *ke* als Abtönungspartikel nach dem Bezugselement auf, wobei die Partikel sich sowohl auf eine Phrase, als auch auf den ganzen Satz beziehen kann. In abtönender Funktion kommt sie aber nur selten vor, als Konjunktion ist *ke* hingegen oft anzutreffen. Als Abtönungspartikel besetzt *ke* außer in Ausnahmefällen die letzte Stelle des Satzes. Am Anfang des Satzes erscheint sie nur als Konjunktion. Wird *ke* alleine sowie in Beispiel (10b) verschoben, ändert sich dann auch die Funktion und auch oft die Bedeutung.

An der ersten Stelle des Satzes als Eke, ansonsten als *ke*<sup>49</sup> anzutreffen.

Semantische Merkmale: [BESTÄTIGUNG], [ÜBERRASCHUNG], [UNERWARTET]

(10a) Ez ki tersu, mı ho mudafa kerd, ez qarşiyê hukmati nêamo *ke* 'Ich hatte auch Angst, habe mich verteidigt, habe *doch* nicht gegen die Regierung Widerstand geleistet'? (D1)

(10b) Çıtur beno *ke* 'Wie geht *denn*'! (A3)

Çıtır *ke* beno 'Wie es *halt* geht'

\*(E)*ke* çıtır beno,...

Der letzte Satz des Beispiels ist deswegen ungrammatisch, weil *ke* als Konjunktion einen Nebensatz erfordert.

(10c) Heni *jêde* hayleme kenê *ke* 'Die machen *doch so sehr* (lauten) Lärm'? (A3)

Als Konjunktion ist sie temporal und koordinierend:

(10d) Çıtur beno ke, Memed Ali meşêro 'Wie kann *denn* sein, dass Memed Ali nicht gehen soll'. (A6)  
(vgl. 10b)

Als Infinitivpartikel:

(10e) Ez son ke, bivinine 'Ich gehe, um zu sehen' oder 'Ich gehe, damit ich sehe'.

---

<sup>49</sup> Die Zaza-Sprache hat in dem Sinne noch einige Konstruktionen sowie Erê-rê Ero-ro, Eve-ve, bei denen Anfangslaut außer Satzanfang wegfällt (vgl. mit den Anredepartikeln Ero und Erê)

Als Relativergänzung:

(10f) Hero ke remeno,... 'Der Esel, der wegläuft,...' (S: 661)

### **11a. ki 'auch, jedenfalls, wenn auch'**

Wortklasse: Abtönungs-, Gradpartikel, Konjunktion

Diese Partikel hat einige syntaktische Funktionen in der Zaza-Sprache. Sie ist mit 'ke' nicht zu verwechseln, die viele andere grammatische Funktionen übernimmt. *Ki* kommt in der Partikelfunktion nach dem Bezugswort unbetont vor, hat aber alleine keinen Satzgliedswert und bezieht sich meistens auf den ganzen Satzinhalt. Wo es als Adverb usw. auftaucht, ist es betont.

Semantische Merkmale: [BEJAHUNG], [BESTÄTIGUNG], [BESORGNIS], [ZWEIFEL]

In Deklarativsätzen: Begründung, Bestätigung und Bekräftigung.

(11a) Olvozê ma *ki* mektev de bi 'Auch unsere Freunde waren in der Schule.' (S:659)

(11b) Namê na çêneke *ki* Meryeme viye 'Auch dieses Mädchen hieß Miriam'. (A3)

(11c) Ez *ki* lewê piyê hode kewtene ra 'Auch ich schlief bei meinem Vater'. (A5)

In Imperativsätzen: Bestätigung eines Sachverhalts, jemanden bittend fordern.

(11d) Lacê mî to *ki* tey so..'Geh du *auch* mit, mein Sohn..' (A12)

(11e) Uşen meso, to ke nîka şîya, to *ki* kenê wertê qelfey benê, kisenê 'Gehe nicht Uşen, wenn du eben gehst, schleppen die dich *auch* mit und töten'! (A12)

In Interrogativsätzen: Erwartung auf Betätigung oder Ablehnung, Abweisung.

(11f) Piyê ho *ki* kokım bi 'War der Vater *auch* alt'? (A18)

- Entscheidungsfragesätze: Zweifel, Besorgnis.

(11g) Tı *ki* yena 'Kommst du *auch*'? (S: 659)

(11h) Ma nîka tı Pasa *ki* di 'Hast du *bloß* den Pascha *auch* gesehen'? (A7)

(11i) Cığızı *ki*, wedardaiyu 'Ist der Cigiz *auch* versteckt'? (A6)

In Exklamativsätzen: Bewertung, Stellungnahme des Sprechers zu (Un)Erwartetem

(11j) Ney o *ki*, hên kerdo..'Auch es hat er so gemacht'! (A7)

Als Konjunktion: ya.... ya ki 'entweder oder'<sup>50</sup>

(11k) *De* ma indi bime khal, bimirime ki thoa nêbeno 'Wir sind *schon* alt geworden, wenn wir auch sterben ist nicht schlimm'. (A15)

(11l) Ya bize, ya ki caverdê 'Entweder nimm (es) oder laß (es)!' (S: 670)

## **12. ma 'denn, schon, doch, ja'**

Wortklasse: Abtönungspartikel, Personalpronom.

Die Partikel *ma* kann viele Partikeln ersetzen oder ergänzen oder auch selber in Partikelfunktion auftreten. Syntaktisch kommt sie am Satzanfang unbetont vor und hat semantisch eine starke Frageintention (s. Kapitel 3.2.1).

Semantische Merkmale: [BESTÄTIGUNG], [VERSTÄRKUNG], [MODALITÄT]

In Deklarativsätzen:

(12a) *Ma* se beno ez oncia yenune 'Was ist *denn*, komme ja wieder'. (A15)

In Imperativsätzen:

(12b) *Ma* biseveknê, 'Beschütze doch, '!' (vgl. mit 12h)

In Interrogativsätzen:

– Entscheidungsfragesätze:

(12c) *Ma*, tı Mesih niya 'bist du *denn* kein Messias'? (A3)

– Ergänzungsfragesätze:

(12d) *Ma*, ça mebo 'Warum soll *denn* nicht gehen'? (A3)

(12e) *Ma* tı qey mirê bena hêrs 'Warum ärgerst du dich *denn* über mich'? (A15)

In Exklamativsätzen:

(12f) *Ma*, sene kirameta 'Was für Wunder *denn*!' (A3)

Als Personalpronom: ma 'wir, uns(ere)'

(12g) Ma bisevekne, ya Wayir 'Beschütze uns lieber Gott'! (A3) (vgl. mit 12b)

(12h) Ma di 'Wir haben gesehen'! (A3)

---

<sup>50</sup> Selcan, Zülfü: Die Grammatik der Zaza-Sprache, Nord-Dialekt, Berlin, 1988b, S. 670-671

### 13. *nika* 'eben, bloß, halt'

Wortklasse: Temporal-, Abtönungspartikel, Adverb

Der Gebrauch der Partikel *nika* ist ziemlich häufig und scheint syntaktisch flexibel zu sein. Die Partikel darf am Anfang oder in der Mitte des Satzes vorkommen, aber nicht am Ende des Satzes, da es vor dem Bezugsglied unbetont vorkommt.

Semantische Merkmale: [VERSTÄRKUNG], [ERWARTUNG]

In Interrogativsätzen:

- Entscheidungsfrage:

(13a) *Bira, tı nika vana, beno ke, o Mesiho* '(Bruder), meinst du *eben*, kann *denn* sein, dass er der Messias ist'? (A3)

- Ergänzungsfrage:

(13b) *Heya, nika ma? Ma se bikerime?* 'Ja, *bloß denn?* Was machen wir?' (A3)

(13c) *Nika ceza ney çıka* 'Was für Strafe bekommt er *bloß*'!? (A3)

In Aussage-, Ausruf-, und Wunschsätzen kommt es als Temporaladverb vor, hingegen in Fragesätzen sowohl als Partikel als auch als Adverb, wobei die Intonation des Satzes große Rolle spielt.

Als Temporaladverb:

(13d) *Hama ez nika lewê to de bibiyene çıxa rınd bi* 'Wäre ich aber jetzt bei dir, wäre ganz gut'. (A15)

(13e) *Nika rınd vinena* 'Siehst du jetzt besser'?

### 14. *qa* 'doch, denn, schon, eben, bloß'

Wortklasse: Abtönungspartikel

Die Partikel *qa* intensiviert den Inhalt des Bezugswortes, wobei es außer in Ausnahmefällen nur am Anfang des Satzes auftaucht. Die Vorfeldfähigkeit der Partikel ist damit eng verbunden, dass es sich auf den ganzen Satz bezieht. Der Gebrauch der Partikel ist auf Aussagesätzen begrenzt, wobei es auch einmal die letzte Stelle des Satzes besetzen darf.

Semantische Merkmale: [BESTÄTIGUNG], [ÜBERZEUGUNG], [ERWARTUNG]

In Deklarativsätzen: Der Sprecher kennt den Sachverhalt und erwartet, dass der Gesprächspartner damit auch vertraut ist.

(14a) *Qa* tı nas kena 'Du kennst *doch*'. (A15)

(14b) *Qa* hao beno çond serri, xalê 'Sind *schon* wie viele Jahren her, Tante'. (A7)

(14c) *Qa* şıma *ki* çiyê vacê 'Sagt ihr *auch doch* etwas'. (A15)

### **15a. *qe* 'überhaupt, gar'**

Wortklasse: Abtönungs-, Steigerungs-, Gradpartikel, Frageadverb

*Qe* tritt in der Partikelfunktion vor dem Bezugswort unbetont oder betont auf und ist nicht letztstellenfähig. Mit dem Frageadverb *qe(y)* ist es nicht zu verwechseln, wobei die Intonationsstruktur des Satzes entscheidend ist, wenn die Partikel am Anfang des Satzes vorkommt. Die Benutzung der Partikel *qe* kann an einigen Stellen eines (Frage)Satzes unterschiedliche semantische und syntaktische Funktionen, sowie eine Frageintention, als ein Frageadverb aufweisen. Kommt in Aussage-, und Aufforderungssätzen nur mit Negation vor. In den Fragesätzen tendiert die *qe* zur Abtönung, in den anderen Satzmodi eher zur Graduierung. Man vgl. mit Partikel 44 (15b).

Semantische Merkmale: [BEKRÄFTIGUNG], [UNERWARTUNG]

In Interrogativsätzen: Erwartung einer negativen Antwort wird beinhaltet.

– Entscheidungsfragesätze:

(15a) *Niya qe* beno 'Geht es denn *überhaupt* so'? (A15)

(15b) *Dinê ho vurno, to di qe çımanê dine ra jü hesire êna* 'Die sind zu andere Religion übertreten, hast du gesehen, dass die *überhaupt* weinen'? (D4)

– Ergänzungsfragesätze:

(15c) *Qe(y) phit na qese qe khav keno* 'Wie soll der Säugling das Gesagte *überhaupt* verstehen'? (D9)

*Qê* kommt in dem Beispiel(15c) in beiden Funktionen vor, einmal in der Frageadverb-Funktion *Qe(y)* und einmal als Partikel(*qe*).

## 16. *sola* '[?denn, ?wesentlich, ?bloß]'

Wortklasse: Abtönungspartikel

Der Gebrauch der Partikel *sola* ist auf Wunschsätze begrenzt. Der semantische Inhalt der Partikel ist auf Deutsch durch das Modalverb „sollen“ besser überstzbar als durch irgendeine Modalpartikel. *Sola* taucht im Konjunktivmodus am Anfang oder Ende des Satzes, betont und unbetont auf.

Semantische Merkmale: [MODALITÄT], [ERWARTUNG]

In Optativsätzen:

(16a) *Sola* nêrê verva sarê teveri nêbervê 'Sie sollen *denn* nicht vor Fremden weinen'! (A1)

(16b) *Sola* mirodê ma bikero 'Er soll [*denn*] unsere Wünsche verwirklichen'! (A1)

(16c) *Va sola* wayirê weşiya de bêaxırıye bo 'Soll er im Leben nicht glücklich sein'! (A3)

## 17a. *thoa* 'überhaupt, eigentlich, schon einmal, gar, irgendetwas'

Varianten: *toa*, *tho*, *tawa*, *thawa*

Wortklasse: Abtönungspartikel

Syntaktisch taucht die Partikel *thoa* in der Partikelfunktion sehr begrenzt auf. Sie kommt unbetont vor dem Bezugselement vor. Die Verwendung der Partikel *thoa* kommt in der Zaza-Sprache sehr oft in negierten Sätzen vor. Man vgl. mit Partikel 48 (17b).

Semantische Merkmale: [BEGRENZUNG], [VERSTÄRKUNG]

In Deklarativsätzen: Die Negation wird verstärkt.

(17a) *Thoa* Aliê mi caê nêaseno, cüavê mi nêdano 'Mein Ali ist *überhaupt* nicht zu sehen, antwortet mir nicht'. (D2)

(17b) Yanê hukmat cırê *thoa* nêvano 'Die Regierung sagt denen *überhaupt* nichts'. (D6)

(17c) Birayem mi na sovyet u çin ra *thoa* fam nêkerd '(Mein Bruder) ich habe von Sowiet und China *überhaupt* nichts verstanden'. (A4)

In Interrogativsätzen:

– Entscheidungsfragesätze:

(17d) Fadey, erê *thoa* bıza ma ita ra 'Fade, ist unsere Ziege *überhaupt* hier'? (A7)

(17e) Ey *thoa* werd ? 'Hat er *überhaupt* (/etwas) gegessen?' (S: 660)

In Exklamativsätzen:

(17f) *Ey thoa nêkerdo* 'Er hatte *überhaupt* nichts getan'! (A3)

### **18. *va* 'halt, ruhig, nur, doch'**

Wortklasse: Abtönungspartikel

Die Partikel *va* findet in Vergangenheitstempora gar keinen Einsatz. Sie ist mit Aufforderungs- und Wunschsätzen eng verbunden und bezieht sich auf den ganzen Satz. *Va* besitzt fest die erste Stelle des Satzes, darf nur mit dem Bezugselement, nämlich mit dem Verb zusammen verschoben werden, da die *va*-Partikel nur direkt mit einer Imperativ-, oder Konjunktivmodus verbunden werden darf. Falls die Partikel mit einer Anredepartikel verknüpft wird, muss sie dann die erste Stelle an die Anredepartikel überlassen (Beispiel 18a).

Semantische Merkmale: [VERSTÄRKUNG], [ÜBERZEUGUNG], [MODALITÄT]

In Imperativsätzen:

(18a) *Ero va-vazê...* 'Ero, Sie sollen *halt* sagen...' (A6)

(18b) *Êwro rocê xızirio, va ravêro şêro* 'Heute ist Xizirfasten, soll *ruhig* weitergehen'. (D3)

(18c) *Va oncia mide bimanê* 'Sollen *ruhig* bei mir bleiben' (D2)

In Optativsätzen:

(18d) *No lazek va yê mî bo, teke va thoaê mî çine bo.* 'Wäre der Junge *halt* meiner, hätte dann *bloß* nichts anderes' (D2)

(18e) *..horê son ortê xalunê ho, va uza mî bıkısê'* ..Ich gehe zu meinen Onkels, sollen mich die Soldaten *halt* da töten'! (A12)

### **19a. *ya* 'ja'**

Wortklasse: Abtönungs-, Antwortpartikel, Interjektion, Präverb, Konjunktion.

Es tritt mit dem Bezugsglied meistens am Satzanfang auf, wobei es auch mit ihm zusammen verschoben werden kann. Die Verwendung ist auf Optativsätze begrenzt, so dass es meistens beim Gebet gebraucht wird. Man vgl. mit Partikel 61.

In Optativsätzen:

(19a) *Ya Wayir! Roê na qulê ho endi bijê* '(Ya) lieber Gott, entnehme deinem Geschöpf den Geist.'

(A3)

(19b) *Ya Duzginê minê Kemerî* '(Ya) mein lieber Duzgin<sup>51</sup> der Felsen' (A1- Duzgin)

(19c) *Ya tijiya serê sodirî* '(Ya) liebe Morgensonne'! (A1- Düayê Tiji)

(19d) *Ya Xızır* '(Ya) lieber Xizir<sup>52</sup>! (A1- Ya Xızır)

## 20. *zeke* 'doch, eben'

Wortklasse: Abtönungspartikel

Die Partikel *zeke* dürfte mit *se ke* 'während, als', das in der Temporaladverbfunktion auftaucht, nicht verwechselt werden, obwohl es in einigen Mundarten der Sprache orthographisch gleich dargestellt wird. Die Verwendung der Partikel ist auf Aussagesätze begrenzt, wobei der Skopus sich auf den ganzen Satz ausdehnen kann. Die *zeke* Partikel ist tempusabhängig, kommt nur in Vergangenheitstempora<sup>53</sup>, in Ausnahmefällen auch im Präsens vor, wenn es sich nur um den Vergleich von zwei oder mehreren belebten/unbelebten Objekten oder Sachverhalten handelt. Die Partikel taucht meistens am Satzanfang auf.

Semantische Merkmale: [BEHAUPTUNG], [VERSTÄRKUNG]

(20a) *Ez zeke şıyo meyitu ser* 'Ich bin *doch* zu Leichen gegangen' (D6)

(20b) *Zeke qemer Ağa cirê hoşê vêjiyo* 'Qemer Ağa hat ihn/sie *doch* unterstützt'!

(20c) *Zeke qemer Ağa cirê meste hoşê vêjino* 'Qemer Ağa wird ihn/sie morgen *doch* unterstützen'!

Der Satz(20c) ist semantisch-pragmatisch nicht logisch, *tavi 'doch'* würde dann in dem Fall *zeke* ersetzen. Richtig wäre dann: *Qemer Ağa tavi cirê meste hoşê vêjino*.

(20d) *Zeke ez tora pilune* 'Ich bin *doch* älter als du'.

### 3.3.1 Funktionen und Eigenschaften der Abtönungspartikeln

Eigenschaften der Abtönungspartikeln der Zaza-Sprache:

- Die Abtönungspartikeln sind keine selbstständigen Satzglieder, alleine nicht erst-, und letztstellenfähig und antworten auf keine Frage.
- Sie können ohne weitere grammatische Konsequenzen weggelassen werden.

---

<sup>51</sup> Duzgin ist ein heiliger Berg, der auch der größte Pilgerort der Region ist.

<sup>52</sup> Xizir ist einer der dreier (Obermächtigen)kombination(Duzgin-Xızır-Oli), dessen Platz in der Religion ganz fest ist.

<sup>53</sup> Zazaki verfügt über 4 Vergangenheitstempora: Präteritum, Perfekt, Imperfekt, Plusquamperfekt (Selcan: 442)

- Sie beziehen sich meistens auf den ganzen Satz und sind nicht negierbar, wobei *qe* und *thoa* besonders als Negationsverstärkung auftauchen.
- Außer *ki* und *ke* dürfen alle andere Abtönungspartikel vor dem Bezugsglied auftreten.

Alle Funktionen dieser Partikeln sind im Rahmen dieser Arbeit leider nicht zu untersuchen, es werden daher nur einige Verfahren ausgeführt.

### 1. Deletionstest: Opposition zwischen Vorhandensein und nicht Vorhandensein.

(AT<sup>54</sup>1) (Ala)<sup>55</sup> bê ita 'Komm (mal) her' (A3)

(AT2) (*De*) so'gehe nun'! (A3)

(AT3) (*Hama*) esker zof qrr bi 'Sind (*aber*) viele Soldaten gestorben'. (D1)

(AT4) (*Hona*) des-dı serriya 'Sie ist (*erst*) dreizehn Jahre alt'! (A3)

(AT5) Niya (*qe*) beno 'Geht es (*überhaupt*) so'?' (A15)

(AT6) (*Qa*) ti nas kena 'Du kennst (*doch*)'. (A15)

(AT7) (*Sola*) mirodê ma bikero 'Er soll ([*denn*]) unsere Wünsche verwirklichen'! (A1)

Die grammatischen Inhalte der Sätze bleiben erhalten, falls die Partikeln weggelassen werden, wobei sich die kommunikative Leistung verringert.

### 2. Substitutionstest: Anwesenheit mehrerer Partikeln in paradigmatischer Opposition in der gleichen Äußerung.

(AT8) *Hama* beznê ho ši 'Er/Sie wurde blas' (A6)

(AT9) {*Hama/endi/ero/erê/hora/ma/qa/zeke*} beznê ho ši 'Er/Sie wurde  
{*Aber/schon/ero/erê/ja/denn/doch/doch*} blas'.

Die verschiedenen Partikeln verleihen den Satz natürlich unterschiedliche semantisch-kommunikative Funktionen, die kontextabhängig eindeutig erkannt werden können.

### 3. Nachstellung eines Nebensatzes: Um die kommunikative Leistung der Partikeln genauer herauszufinden, müsste ein Nebensatz bzw. Nachsatz hinzugefügt werden.

---

<sup>54</sup> AT = Allgemeine Beispiele der Abtönungspartikel.

(AT10) (*Ala*) bê ita 'Komm (mal) her' {çaye uza vindena 'Warum bleibst du dort'}

(AT11) (*De*) so 'gehe nun'! {kota herey 'bist spät'}

(AT12) (*Hama*) esker zof qırr bi 'Sind (*aber*) viele Soldaten gestorben'. {tae ki xelesiy 'einige haben überlebt}

(AT13) (*Hona*) des-dı serriya 'Sie ist (*erst*) dreizehn Jahre alt'! {honde ki pile niya 'sie ist nicht so alt'}

(AT14) Nia (*qe*) beno 'Geht es (*überhaupt*) so'? {tı se kena 'was machst du'?'}

(AT15) (*Qa*) tı nas kena 'Du kennst (*doch*)' {a malime 'die Lehrerin'}

(AT16) (*Sola*) mirodê ma bıkero 'Er soll ([*denn*]) unsere Wünsche verwirklichen'! {eke wayir vengê mı heşino pê 'Falls der Gott mich hört'}

(AT17) *Hama* beznê ho şı 'Er/Sie wurde blas' {nêzonen çıra 'weiss es nicht, warum?'}

4. Hinzufügen in die Äußerungen, wo die Partikel nicht auftreten darf.

Die unterschiedlichen Intentionen erlauben es der Partikel nicht, in jedem Satztyp aufzutreten.

(AT18) \**Sola* tı nas kena 'Du kennst [*denn*]' (vgl. AT6, AT15).

(AT19) \**Ala* des-dı serriya 'Sie ist *mal* dreizehn Jahre alt' (vgl. AT4, AT13)!

(AT20) \**qe* des-dı serriya 'Sie ist *überhaupt* dreizehn Jahre alt' (vgl. AT4, AT13,!

*Sola* erfordert im Aussagesatz die Ausrufintention, darf daher in dem Beispiel AT18 mit Aussageintention nicht auftreten. *Ala* darf in einem Ausrufsatz mit Ausrufintention (AT19) und *qe*-Partikel in dem Beispiel (AT20) mit Frageintention nicht vorkommen.

5. Distributionsanalyse: Jede einzelne Partikel ist bereits in der formalen Satzart distributiv untersucht worden, in welchen Satzmodi sie vorkommt. (s. die einzelnen Partikeln)

6. Intention: Alle einzelnen Partikeln beinhalten Sprecherintentionen, die durch Vergleich zwischen den Kontexten, in denen die Partikeln auftreten dürfen, herausgefunden werden können. Anhand der starken Intention weisen die *de/ma/va*-Partikeln eine Besonderheit auf, die sie unter den Abtönungspartikel eine spezifische Untergruppe bilden lässt und durch die sie mit der Aufforderung eng verbunden sind. Da sie sich auf den ganzen Satz beziehen, haben sie Satzpartikelfunktion und dürfen mit jeglichen sonstigen Partikeln kombiniert werden. Mit unterschiedlichen Intentionen treten *de*-, und *ma*-Partikel nur am Satzanfang

---

<sup>55</sup> In Klammer (..) gesetzte Elementen dürfen weggelassen werden, es sind keine obligatorischen Satzglieder.

auf, wobei nur die Anredepartikeln sich vor ihnen plazieren dürfen, alle andere danach. *Va* verhält sich syntaktisch flexibel, nur am Satzende darf es nicht auftauchen und es kann auch als Aufforderungsverstärkung angesehen werden.

ATPAR	ARP	ATP	TP	AWP	FP	GP	SP	NP	ADV	ADJ	KON <sup>56</sup>	MW	
ala	-	+	-	-	-	-	-	-	-	-	+	-	
belkia	-	+	-	+	+	+	-	-	-	-	-	+	
de <sup>57</sup>	-	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	ARI
endi	-	+	-	-	-	+	-	-	-	+	-	-	
gumano	-	+	-	+	-	-	-	-	-	-	-	+	
hama	-	+	-	-	-	-	-	-	-	-	+	-	
hona	-	+	+	-	+	+	-	-	+	-	+	-	
hora	-	+	-	+	-	+	-	-	-	-	-	-	
ke <sup>58</sup>	-	+	-	-	-	-	-	-	-	-	+	-	RE
ki	-	+	-	-	-	+	-	-	-	-	+	-	
ma <sup>59</sup>	-	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	FI
nika	-	+	+	-	-	-	-	-	+	-	-	-	
qa	-	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
qe	-	+	-	-	-	+	+	+	+	-	-	-	
sola	-	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
tavi	-	+	-	+	-	-	-	-	-	-	-	-	
thoa	-	+	-	-	-	-	-	+	-	-	-	-	
va	-	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	ASI
ya <sup>60</sup>	-	+	-	+	-	-	-	-	-	-	+	-	
zeke	-	+	-	-	-	-	-	-	-	-	+	-	

**Legende:** ARP = Anredepartikel; ATP = Abtönungspartikel; TP = Temporalpartikel; AWP = Antwortpartikel; FP = Fokuspartikel; GP = Gradpartikel; SP = Steigerungspartikel; NP = Negationspartikel; ADV = Adverb; ADJ = Adjektiv; KON = Konjunktion; MW = Modalwort; ARI = Ausrufe-Intention; ASI = Aussage-Intention; FI = Frage-Intention, RE = Relativergänzung.

Tabelle 3 Syntaktische Funktionen der Abtönungspartikeln.

<sup>56</sup> Bei den zusammengesetzten subordinierenden Konjunktionen sowie *hona ke* betrachten wir nur *ke* als Konjunktion, denn *hona* ist alleine ohne *ke* keine Konjunktion. Es sind noch viele Partikeln sowie andere Wortarten, die in sekundärer Funktion als Konjunktionsverstärkung auftreten.

<sup>57</sup> Die Partikeln, die groß geschrieben sind, kommen nur am Satzanfang vor.

<sup>58</sup> *Ke* übernimmt die Funktion der Infinitivpartikel.

<sup>59</sup> *Ma'wir,uns'* hat die Funktion als Personalpronom 1.Person Plural.

*De* nur mit Ausrufintention (vgl. Partikel 3)

*Ma* mit Frage-, und Ausrufintention (vgl. Partikel 12)

*Va* mit Aussage- und Frageintention (vgl. Partikel 18)

Die Partikeln beinhalten modale Interaktionsfunktion, antworten auf eine Frage nicht, sind daher keine Modalwörter, Adverbien usw.

*De/Ma/Va o vazo* 'Er soll *bloß* sagen'.

(AT21) *O vazo* 'Er soll sagen'

*De o vazo* 'Er soll sagen' {Wenn du mir nicht glaubst}. Aufforderung einer dringenden

*Ma o vazo* 'Er soll sagen'. {ich sage es nicht} Eine bestätigende Antwort wird erwartet.

*Va o vazo* 'Er soll sagen' {ist egal, was er sagt}. Der Sprecher erwartet keine bestätigende Antwort.

### 3.4 Die Anredepartikeln

Die Zaza-Sprache verfügt über eine Menge von Anredepartikeln, die auf angesprochene Person bezogen sind und auch zum Teil andere syntaktische Funktionen aufweisen. Die sogenannten Anredepartikeln können auch mit beliebigen Anredeformen, und mit anderen Partikeln verbunden werden, wobei die meisten Anredepartikeln am Satzanfang auftreten. Werden die Partikeln verdoppelt, sind sie dann betont und dürfen außer in der Satzmitte beliebig vorkommen, stehen aber meistens am Satzende. In der vorliegenden Arbeit werden einige von ihnen in unterschiedlichen Satztypen untersucht.

Die Anredepartikeln kann man auch als Gesprächs-, oder Diskurspartikeln ansehen, weil sie nicht vorkommen dürfen, wo keine direkte Kommunikation zustande kommt, mit Ausnahme von nacherzählten Erinnerungen und Filmtexten, die Dialoge enthalten.

Solche Partikeln lassen sich syntaktisch ganz gut analysieren, semantisch bedürfen sie aber wegen des komplizierten semantischen Aufbaus einer detaillierten Untersuchung, bei der auch der Prosodie der Sprache eine entscheidende Rolle zufallen kann. Die Betonung, besonders bei der Verdoppelung der Partikeln, kann auch Abtönungs-, und Fokusfunktionen mitenthalten. Wir werden zunächst den Anredepartikeln keine semantischen Merkmale unterordnen können, so dass wir uns auf die Oberfläche beschränken müssen.

---

<sup>60</sup> In einigen Mundarten wird *ra* Präverb dadurch ersetzt. z.B. *ra-kerdene* 'aufschließen' -> *ya-kerdene*

*Piyo/kile* und *bira/wae* können unter der Voraussetzung, dass man den Gesprächspartner kennt, als Höflichkeitsform angesehen werden, während man eine Person, die man nicht kennt, nie mit solchen Partikeln ansprechen darf. S. Tabelle 4.

männl/weibl	jüngeren	gleichaltrigen	älteren	Anfang	Mitte <sup>61</sup>	Ende <sup>62</sup>	Höflich
(N)êro/(N)êrê	+	+	-	+	-	- <sup>63</sup>	-
lao/lê	+	+	-	+	-	-	-
piyo/khilê	+	-	-	+	-	-	+
bao/dakil	+	-	-	+	-	-	-
biko/dikê	+	-	-	+	-	-	-
xorto/ çênê	+	+	-	+	-	-	-
bira/waê	+	+	-	+	-	-	+
balo/delê	+	-	-	+	-	-	-

Tabelle 4 Anredepartikel

### 3.4.1 Männliche Anredepartikeln

Diese Anreden werden entweder mit dem Namen der angesprochenen Person gebraucht oder in Verbindung mit einer Imperativform verwendet<sup>64</sup> und dienen auch dem Sprecher bei der Anrede eines männlichen, jüngeren oder gleichaltrigen Gesprächspartners bei direkter Kommunikation.

Kombinationen von Anredepartikeln miteinander sind außer mit *Ero/Nêro/ro* und *lao* kaum möglich, wobei je nach dem Kontext sich Ausnahmen ergeben können. *Lao* wird mit anderen möglichen Partikeln nur in begrenzten Fällen kombiniert, während *Ero/Nêro/ro* mit anderen zusammen auftauchen darf.

<sup>61</sup> Eine Ausnahme bildet nur die verdoppelte Imperativform, wobei die Partikel zwischen Verdoppelungen auftaucht. (s. 3.1.1.1).

<sup>62</sup> Am Satzende treten die Anreden außer *ero/erê*, bei dem die Verdoppelung nur am Satzanfang auftauchen darf, eher in verdoppelter Form und betont auf.

<sup>63</sup> *ro/rê* kommen unter anderem auch als Partikel am Satzende vor.

## 21(5b). *Ero/Nêro/ro*

Wortklasse: Anrede-, Abtönungs-, Richtungspartikel, Präverb, Vokativ

Lexikalische Bedeutung: Isoliert hat es keine lexikalische Bedeutung, tritt aber in vielen syntaktischen Funktionen als Ergnzer, Modifizierer auf. Etymologisch dürfte von *ro* 'die Seele' stammen.

Als Anredepartikel kommt es unbetont vor, in abtonender Funktion hingegen und bei Verdoppelung wird es betont. *Nêro* ist durch Lautassimilation 'Nê *Ero* → *Nêro*' die betonte Form von *Ero*. Solche Art von Assimilation<sup>65</sup> liegt außer bei *erê* bei den anderen Anredepartikeln nicht vor, welche konsonantischen Anlaut haben.

Als Anredepartikel ist *ero/ro/nêro* ganz oft zu hören, wobei es auch manchmal, je nach dem Kontext, in dem es auftaucht, zu anderen Klassen der Partikeln gezählt werden darf. *Ero* tritt in der Regel am Satzanfang, ausnahmsweise auch zwischen verdoppelten Imperativformen (Beispiel 21a) auf, *ro* hingegen am Satzende, wobei *ro* unterschiedliche syntaktische Funktionen übernehmen kann. Man vgl. mit Partikel 5a.

(21a) *Pirodê ero pirodê* 'Schlagt'! (A1)

Ausnahmen gelten für die Sprecher, welche die Sprache nicht beherrschen, sie verwenden die Partikeln an beliebigen Stellen.

(21b) - *ne ucuzlugu ero* 'Was für ein Angebot *ero*.' (A16)

Der obere Satz(21b) ist im türkischen gebildet, aber mit *ero*-Partikel. Der Sprecher verwendet die Partikel am Ende des Satzes, wo es eigentlich in der Originalsprache an der Stelle als *ro* vorkommen muss oder in der Form ‚*Ero*‘ am Anfang des Satzes angewendet werden muss. (*E*)*ro* tritt in jedem Satztyp als Anredepartikel auf.

In Deklarativsätzen wird *ero/nêro* mit den Personalpronomen verbunden.

(21c) *Ero sima mor kerdo dirvetin verdo ra.* 'Ero<sup>66</sup> Ihr habt die Schlange verletzt und dann losgelassen.' (A5)

---

<sup>64</sup> Selcan, Zülfü: Die Grammatik der Zaza-Sprache, Nord-Dialekt, Berlin, 1988b, S. 681ff.

<sup>65</sup> wäre dann bei den anderen Anredepartikeln *Nê lao*, *Nê biko*, *Nê xorto*... usw.

<sup>66</sup> Selcan (1998b, S. 682) übersetzt die Partikel *Ero* als ‚he‘ ins Deutschen, es ist aber in der vorliegenden Arbeit nicht übersetzt worden, weil keine direkte syntaktische Übertragung möglich ist.

In Imperativsätzen wird *ero* meistens direkt mit dem finiten Verb verbunden, wobei dazwischen andere Partikeln vorkommen dürfen. In dem Beispiel (21d) ist *ala* (vgl. Partikel 1. *ala*) auch als Partikel zu betrachten.

(21d) *Ero ala bê ita, qayt ke waştiya to hawa sona çê apê ho* 'Komm *doch*<sup>67</sup> mal her, schau, deine Freundin geht zu ihrem Onkel'. (A15)

(21e) *Ero sîma ke vozdanê; .... ine ra xelesnê* 'Ero falls ihr rennt...., rettet Sie'. (D6)

In Interrogativsätzen kann es mit beliebigen Wortarten verbunden werden unter der Voraussetzung, dass *ero/nêro* am Satzanfang auftaucht.

In Interrogativsätzen:

– Ergänzungsfragesätze:

(21f) *Ero bira, Pilê ma kata şiyô* 'Ero (Bruder), wo ist unser Alter hingegangen'? (D12)

(21g) *Ero Uso a senê gonîa destê tora rêzena* 'Ero Uso was für Blut tropft von deiner Hand Blut herunter'? (D12)

(21h) *Ero xêra, çiko, se bi* 'Ero ist etwas gutes, was ist denn passiert'? (D13)

Als Vokativ:

(21i) *Ero Heso* 'Ero Heso'! (D3)

Als Präverb: bezeichnet /ro-/ eine nach unten gerichtete Bewegungsart<sup>68</sup>

ro-kerdene 'schütteln', ro-naene 'hinstellen, hinlegen', ro-nistaene 'hinsetzen'.

Das Präverb kommt im Imperativ vor dem finiten Verb, ansonsten nach dem finiten Verb bzw. am Ende des Satzes vor, so dass solche Verben trennbar sind.

(21j) Nîştê ro, a sewe vengî Heqî do 'Sie haben sich in dieser Nacht hingesetzt und gebetet'. (D4) →  
Auforderung ro-nise 'setzt dich hin'

Anhand der folgenden Beispiele kann man die syntaktischen Funktionen von ro unterscheiden. Bei den i-Sätzen taucht ro als Präverb auf, während es in den ii-Sätzen sogar hintereinander einmal als Partikel und einmal auch als Präverb auftaucht.

---

<sup>67</sup> Die Zaza-Sprache stellt je nach dem Kontext als Entsprechung der deutschen Partikeln die Intonation zur Verfügung, so dass man in solchen Fällen doch die zahlreichen deutschen Partikeln anwenden muss, damit der semantische Inhalt sinnvoll übertragen wird.

<sup>68</sup> Selcan, Zülfü: Die Grammatik der Zaza-Sprache, Nord-Dialekt, Berlin, 1988b, S. 297ff.

(21k) i Gos 'ro qesunê mî sernê 'Hört mir zu'! (A3) gos ro ser naene 'jdm zuhören'

ii Gos 'ro qesunê mî sernê *ro* 'Hört mir zu *ro*'! → Präverb+Partikel

(21l) i Uza tenê nisenê ro 'Sie setzen sich kurz hin' (A5) ro-nistene 'sich hinsetzen'

ii Uza tenê nisenê *ro ro* 'Sie setzen sich doch kurz hin' → Präverb+Partikel

## 22. *lao*

Wortklasse: Anrede-, Abtönungspartikel, Vokativ.

Lexikalische Bedeutung: keine, stammt von Laz-ek, Laik 'Junge, Sohn'.

In der Anredeform ist unbetont, als Abtönungspartikel und bei der Verdoppelung ist betont.

In Deklarativsätzen:

(22a) *Ero lao lao* ayvo, sermo, .. *Ero (Junge)*, schämt euch... (A15)

(22b) Ma MusILMAN nime *lao* ' (*Junge*) wir sind *gar* keine MusLIme'. (D4) (vgl. 22k)

In Imperativsätzen:

(22c) *Lao* urzê ra Devrêş Sili haşkerê ' (*Jungs*), steht auf versöhnt den Sili Dewresi'. (D4)

(22d) *Lao* Heso tî qe vengê ho mekê. ' (*Junge*) Heso, sag du *gar* nicht'. (A15)

(22e) *Lao* meytê dey mearê Ağdad ' (*Jungs*) bringt seine Leiche nicht nach Agdad'. (D17)

In Interrogativsätzen:

– Entscheidungsfragesätze:

(22f) Çiko *lao*, sima *ki* vanê 'Was ist (*Jungs*), sagt ihr *auch*'?(D13)

(22g) *La lao* ardê mî qediyê, se bikeri se mekeri ' (*Junge*) ich habe kein Mehl mehr, was soll ich *denn* tun'. (A1- Feqirê ser)

In Exklamativsätzen:

(22h) *Lao* Memed Ağay Bava kıst ' (*Junge*) der Memet Aga hat den Bava getötet'! (D17)

Als Abtönungspartikel wird *lao* betont, so dass die Abtönung hinzugefügt wird:

(22i) Ma MusILman nime *LAO* 'Wir sind *bloß* keine Muslime (*Junge*)'. (D4) (vgl. 22b)

(22k) *LAO* hêni mevaze« ' (*Junge*) sag nicht *halt* so was!' (A1)

Als Vokativ:

(22l) *Lao* Heso ' (*Junge*) Heso'. (A15)

### 23. *piyo/piyem*

Wortklasse: Anrede-, Abtönungspartikel, Vokativ

Lexikalische Bedeutung: Vater 'Pi'.

Als Anredepartikel ist es unbetont, als Abtönungspartikel ist es betont; es kommt wie alle andere Anredeformen am Anfang des Satzes vor.

In Deklarativsätzen:

(23a) Milet zubini nêwazeno *piyo piyo*.. 'Keiner mag keinen (*piyo piyo*)' (A12)

(23b) Ez qomutan niyo, *pi-piyo*, ez Demenu ra Silê Phitiyo ,Ich bin *doch* nicht der Offizier (*pi-piyo*), sondern von Demenu Silê Phit'. (D13)

In Interrogativsätzen:

– Entscheidungsfragesätze:

(23c) Tı Silê Phiti niya *pi-PIyo*<sup>69</sup> , Bist du nicht der Silê Phit (*pi-PIyo*)'?

– Ergänzungsfragesätze:

(23d) Se bikerine *piyo* 'Was soll ich machen (*piyo*)'?' (A12)

### 24. *ba(w)o*

Wortklasse: Anredepartikel, Interjektion, Vokativ

Lexikalische Bedeutung: Aufruf des Vaters 'Papa'.

In Deklarativsätzen:

(24a) *Bao bao* nika qe kes nêvirazeno ' (*Bao bao*) heutzutage macht keiner'. (A15)

In Imperativsätzen:

(24b) *Bao* çheku biya' (*Bao*) bring die Waffen'! (A15)

Als Interjektion:

(24c) *Ax! Lemi, bao!*<sup>70</sup> Raveri meso, rew memire 'Ax, Lemi, bao! Gehe nicht ganz vorne, damit du nicht früher stirbst '!

---

<sup>69</sup> Die Partikel wird wegen Verdoppelung betont.

<sup>70</sup> Die Interjektionen weisen in diesem Satz auf ein negativ ausgegangenes Ereignisses auf.

(24d) *Dayê hal yamano, bao hal yamano* '(Daye, Bao), unsere Lage sieht nicht gut aus' (A1)

## 25. *biko*

Wortklasse: Anredepartikel, Vokativ

Lexikalische Bedeutung: Nur als Ausruf zu eigenem Sohn kann verwendet werden, ansonsten ohne Personalsuffix /-o/ hat ‚bık‘ keine Bedeutung.

In Deklarativsätzen:

(25a) *Biko na merdena Muzır Ağaê Qeremania* '(Sohn) dies ist der Tod des Muzır Ağaê Qereman'. (A5)

(25b) *Biko, rozê ko de eskêri dormê ma guret* '(Sohn), einen Tag haben die Soldaten uns in den Bergen umstellt'. (D13)

(25c) *Hona ke esker nêame biko, piyê mı kişia* 'Bevor die Soldaten kamen (Sohn), wurde mein Vater getötet'. (D2)

In Imperativsätzen:

(25d) *Ero biko, so Parsank* 'Ero (Sohn), gehe nach Parsank'. (D13)

(25e) *Biko lerze meke* '(Sohn) beeile dich nicht' (A1-Hewa dere laçi-2)

In Interrogativsätzen:

– Ergänzungsfragesätze:

(25f) *Nêro biko hermete çika, senê hermeta* 'Nero (Sohn), was für Frau denn,?' (D12)

In Optativsätzen:

(25g) *Khurês torê haval bo biko<sup>71</sup>*, 'Der Khures soll dein Freund sein, dich beschützen (Sohn)'. (D13)

In Beispiel (25h) kommt eine reale Kommunikation zwischen dem Sohn und seinem Vater zustande, wobei die Wörter nicht als Partikeln verwendet werden. Wie unterscheidet man bloß, wann solche Wörter Partikelfunktion haben und wann nicht? Der Unterschied besteht sowie im Beispiel 25h darin, dass ein junger Mann einen anderen Mann, der nicht sein wirklicher Vater ist, mit so einer Anredepartikel *bao* 'papa', nicht ansprechen darf.

(25h) – *Bao* çiko 'Papa, Was ist denn' ? – *Thoa çino biko*. 'Ist nichts Sohn' (D13)

## 26. *xorto*

Wortklasse: Anrede-, Abtönungspartikel, Vokativ

Lexikalische Bedeutung: als Partikel keine, ansonsten Xort'Junge, Sohn'

In Deklarativsätzen:

(26a) Xêr 've silamet *xorto* 'Herzlich Willkommen (*Junge*)'! (A1)

(26b) "Xorto", vake Azrail ' (*Junge*), hat der Todesengel gesagt'. (A1)

In Imperativsätzen:

(26c) *Xorto*, tora van, urze 'ra ho ser ' (*Junge*), sage dir, stehe auf!" (A3)

(26d) Vaze mira! vaze *xorto* 'sag mir! Sag (*Junge*)'! (A1)

In Interrogativsätzen:

– Ergänzungsfragesätze:

(26e) Vaze *xorto*! ti nia koti 'ra yena, kata sona 'Sag (*Junge*)! wo kommst du her und wo gehst du hin"? (A1)

## 27. *bira*

Wortklasse: Anrede-, Abtönungspartikel, Vokativ

Lexikalische Bedeutung: als Partikel keine, als Nomen ‚Bruder‘

In Deklarativsätzen:

(27a) Nê nê<sup>72</sup> *bira* 'Ne Ne (*Bruder*)'. (A6) (vgl. 27e)

(27b) *Bira* hên ke berben, hên ke têrsen; hên ke têrsen...'(*Bruder*) ich weine so, habe Angst, so große Angst, ...' (A7)

In Imperativsätzen:

(27c) *Ero bira*, sêrke no esker amo,..'*Ero (Bruder)*, als die Soldaten kamen,....' (A5)

(27d) vinde *bira* vinde<sup>73</sup> 'halte mal (*bruder*)' (A2)

---

<sup>71</sup> Bei der Fürbitte für jüngere Menschen wird es oft gebraucht.

<sup>72</sup> Nê hat in dem Satz Antwortpartikel-funktion.

In Interrogativsätzen:

– Entscheidungsfragesätze:

(27e) Nê<sup>74</sup> *bi-bira* na Halvoriye de çık esto 'Was gibt es *denn* in Halvoriye (Bruder)'? (A5)

Nê tritt in dem Beispiel (27e) nicht als Antwortpartikel, sondern als Anredepartikelverstärkung auf, dadurch wird die Partikel *bira* auch betont und die abtönende Funktion der Anredepartikel hervorgerufen.

(27f) Çiko *bira*, çiko 'Was ist denn (Bruder)'? (A5)

– Ergänzungsfragesätze:

(27g) *Bira*, tı *nika*<sup>75</sup> vana, beno ke, o Mesiho ' (Bruder) sagst du *eben*, kann sein, dass er Prophet ist'? (A3)

(27h) Se vana *bira* 'Was sagst du (Bruder)'? (A12)

In Exklamativsätzen:

(27i) Zulımkar bi *bira*, zulımkar 'Er war sehr grausam, (Bruder) grausam'! (A6)

## 28. *balo/balem*

Wortklasse: Anredepartikel, Vokativ

Lexikalische Bedeutung: keine

Die Partikel *balo* wird eher als Anredeform für männlichen Kindern verwendet. In den untersuchten Texten konnte die Partikel leider nicht entdeckt werden, deswegen sind ein paar formale Beispiele ausgedacht worden.

In Deklarativsätzen:

(28a) *Balo* ez tora van '(Kind) ich sage dir'.

In Imperativsätzen:

(28b) Vaze *balo* 'sag (Kind)'.

---

<sup>73</sup> Die Anredepartikel können ohne Ausnahme alle zwischen verdoppelten Imperativ vorkommen.

<sup>74</sup> Wo ‚Nê‘ vor einer Anredepartikel vorkommt, kann sowohl Ambiguität aufweisen, als auch in der Antwortpartikelfunktion auftreten.

<sup>75</sup> *Nika* ist in dem Beispiel Abtönungspartikel (s. die Partikel 13).

In Interrogativsätzen:

– Entscheidungsfragesätze:

(28c) T<sub>1</sub> mira namê ho vana balo 'Sagst du mir deinen Namen (*Kind*)'?

*Balo* kann beliebig am Anfang oder Ende des Satzes auftauchen. Die beiden Beispielsätze(28d, 28e) sind formal und auch funktional korrekt.

(28d) Balo ti se vana ' (*Kind*) was sagst du'?

(28e) T<sub>1</sub> se vana balo ' Was sagst du (*Kind*)'?

### 3.4.2 Weibliche Anredepartikeln

Die weiblichen Anredepartikeln kommen in den untersuchten Texten nicht so oft wie die männlichen vor. Der Grund dafür ist, dass die Gespräche von männlichen Personen aufgenommen und verfasst worden sind. Dementsprechend sprechen die Erzähler die männlichen Verfasser in den Gesprächen oft mit den Anredepartikeln an. Der Verfasser darf ja die älteren Personen mit solchen Anreden nicht ansprechen, da er meistens jünger ist als der/die Erzähler/in, treten daher weniger weibliche Anredepartikeln auf.

Einige männliche Anredepartikeln wurden durch die entsprechenden weiblichen Anreden ersetzt, wenn keine Beispiele in den Texten mit weiblichen Anreden entdeckt wurden.

Die weiblichen Anreden unterscheiden sich syntaktisch und semantisch nicht von den männlichen Entsprechungen, wie auf der Tabellen 4 und 5 zu sehen ist.

#### 29 (5b). *Ere/Nêrê/rê*

Wortklasse: Anrede-, Abtönungs-, Richtungspartikel, Präverb, Vokativ

Lexikalische Bedeutung: keine, kommt aber sowie *ero* in einigen anderen Funktionen vor.

In Deklarativsätzen:

(29a) *Erê wa-waê* na niajiniyê made ra ' *Erê* (*Schwester*) diese Tante ist mit uns'. (D6)

(29b) *Erê* Besê, ni ma sodır ra benê Pax de teşlimê eskeri kenê ' *Erê* Bese die werden uns morgen früh nach Pax bringen und den Soldaten übergeben'. (D12)

(29c) *Erê* no mordem dırvetino,..... ' *Erê*, dieser Mann ist verletzt...'. (D12)

In Imperativsätzen:

(29d) *Erê bê vira ra mîde cile kuye* 'Erê komm mit ins Bett'. (D2)

(29e) *Erê meterse, phızıngê kemere gıno ve mı* 'Erê, keine Angst, kleiner Stein hat mich erwischt.  
(D2)

(29f) *şêrke erê şêrke..* 'Schau *ere* schau...' (D5)

In Interrogativsätzen:

– Entscheidungsfragesätze:

(29g) *Erê waê, biraê mı to nêdi* 'Erê (Schwester), hast meinen Bruder nicht gesehen'? (D6)

– Ergänzungsfragesätze:

(29h) *Erê no Usên cilê de niyo, no kata şıyo* 'Erê Usen ist nicht im Bett, wo ist er hin'? (D2)

(29i) *Erê waê no çı halo,..* 'Erê, was für ein Zustand ist das'? (D6)

(29j) *Erê Bese kuya, domonê ho kuyê* 'Ere, wo ist Bese und ihre Kinder'? (D12)

Vokativ:

(29k) *Erê Zêkina* 'Erê Zekina'. (D11)

Erê kann mit dem Namen der Person zusammen verwendet werden, auch die Partikel kann alleine die Stelle der Person vertreten. Wenn wir den Namen weglassen, verliert der Satz gar nichts an Bedeutung, weil der Personennamenname fakultatives Element des Satzes ist.

(29l) *Erê (Bese), ni ma sodır ra benê Pax de teşlimê eskeri kenê.* (D12) (vgl. 29b)

### 30. lê

Wortklasse: Anrede-, Abtönungspartikel, Vokativ

Lexikalische Bedeutung: keine

Im Vergleich zum männlichen *lao* wird *lê* nicht so oft gebraucht. In den Liedern taucht *lê* oft mit einem anderen weiblichen Anredepartikel zusammen auf. Wo es mit einer anderen weiblichen Anrede zusammen vorkommt, tendiert es auch zur Abtönung.

In Deklarativsätzen:

(30a) *Lê lê çênê, no Xızıro* 'Lê lê (Mädchen), das ist Xizir' (A1 Sewle)

(30b) *Lê lê çênê no gulbango* 'Lê lê (Mädchen) das ist Gebet'. (A1 Sewle)

In Imperativsätzen:

(30c) *Lê urzê ra Devrêş Sili haşkerê* 'steht auf (Mädchen), versöhnt den Sili Dewresi'. (vgl.22d)<sup>76</sup>

(30d) *Lê Xece tı qe vengê xo meke*'.(Mädchen) xece, sag du gar nicht'. (vgl. 22e)

In Interrogativsätzen:

– Entscheidungsfragesätze:

(30e) *Çıko lê, sıma ki vanê* 'Was ist (Mädchen), sagt ihr auch'? (D13)

– Ergänzungsfragesätze:

(30f) *Lê ardê mı qediye se bikeri se mekeri* ' (Mädchen) ich habe kein Mehl mehr, was soll ich denn tun'? (A1- Feqirê ser)

Als Abtönungspartikel:

(30g) *Çhêr u sefkana, lê rêzana* 'Sie ist Held und tapfer, auch Wegkenner.' (A1-Daê)

### 31. *khilê*

Wortklasse: Anredepartikel, Vokativ

Lexikalische Bedeutung: Weise Frau 'khilê' als Nomen, als Partikel keine.

Die Beispiele von männlichen *piyo*- Partikel kann man durch weibliche Entsprechung *khile* ersetzen, dadurch dass kaum kontextuelle Beispiele vorliegen.

In Deklarativsätzen:

(31a) *Khilê, hal se beno* '(*Khilê*) wie wird denn weitergehen'? (A1-Ax tu siya ware)

(31b) *Milet zubini nêwazeno kî khilê..*'Keiner mag keinen (*khu-khilê*)' (A12)

(31c) *Ez qomutan niyo, khu-khilê, ez Demenu ra Silê Phitiyo* ,Ich bin *doch* nicht der Offizier (*khu-khilê*), sondern von Demenu Silê Phit'. (D13)

In Imperativsätzen:

(31d) *Khilê, bê şime* ' *Khilê*, las uns gehen'

In Interrogativsätzen:

– Entscheidungsfragesätze:

---

<sup>76</sup> Die männlichen Beispiele sind durch weibliche Entsprechungen ersetzt worden, weil die Partikel *khilê* in den untersuchten Texten nicht auftaucht.

(31e) Tı Bese niya *khı-khilê* ' Bist du nicht die Bese (*khı-khilê*)'?

– Ergänzungsfragesätze:

(31f) Se bıkerine *khilê* 'Was soll ich machen (*khilê*)'? (A12)

### 32. *dakhil/dayê*

Wortklasse: Anredepartikel, Vokativ

Lexikalische Bedeutung: *dakil* 'Mama' als Nomen, *dayê* 'Mama' als Ausrufform.

In Deklarativsätzen:

(32a) *Dakhili!* To ni çheki ardê ' *Dakil!* du hast die Waffen hergebracht'.

(32b) Da-dakhil nika qe kes nêvirazeno ' (*Da-dakil*) heutzutage macht keiner'. (A15)

### 33. *dikê*

Wortklasse: Anredepartikel, Vokativ

Lexikalische Bedeutung: Tochter, als Partikeln keine.

Die männliche Anrede *biko* lässt sich durch weibliche *dikhê* ersetzen, wobei sich nur das Geschlecht der angesprochenen Person ändert, während die syntaktischen, semantischen und pragmatischen Eigenschaften bzw. Funktionen erhalten bleiben.

(33a) *Dikê*, rozê ko de eskêri dormê ma guret ' (*Tochter*), einen Tag haben die Soldaten uns in den Bergen umstellt'. (D13)

(33b) *Erê dikê*, so Parsank ' *Erê* (*Tochter*), gehe nach Parsank'. (D13)

(33c) *Dikê* lerze mekê ' (*Tochter*) beeile dich nicht' (A1-Hewa dere laci-2)

(33d) *Khurês torê haval bo dikê* 'Der Khures soll dein Freund sein, dich beschützen, (*Tochter*)'. (D13)

### 34. *çênê*

Wortklasse: Anredepartikel, Vokativ

Lexikalische Bedeutung: Junge Frau, Mädchen, Tochter. Als Partikel keine.

In Deklarativsätzen:

(34a) Merdena mina *çênê* ' (*Mädchen*) es ist mein Tod'. (A1-Merdena mina)

(34b) *Çênê ez nêwesô* '(Mädchen) ich bin krank'. (A1-Porê zerde)

(34c) *Çênê, to ez ca verdo* '(Mädchen) du hast mich verlassen'. (A1-Cena Muziri)

In Imperativsätzen:

(34d) *Çênê çênê bê nata* '(Mädchen) komm doch hierher'. (A1-Cena Muziri)

(34e) *Vinde çênê, to de bêri* 'Las mich (Mädchen) mitkommen'. (A1-Zelemele)

In Interrogativsätzen:

- Entscheidungsfragesätze:

(34f) *..çênê, to de bêri* '(Mädchen) soll ich mitkommen'?

In Optativsätzen:

(34h) *Çênê, tî ke qelvo pak ra bêre mezela mî ser...* '(Mädchen) falls du mit guter Absicht auf mein Grab kommen würdest'...(A1- Erê Serê Koê Ma Persena)

Mit anderen Anredepartikeln:

(34i) *Erê çênê çênê şîma se qemiş benê..* '(Mädchen) wie macht ihr so was'. (A15)

(34j) *Lê lê çênê no gulfango* '(Mädchen) das ist Gebet'. (A1-Sêwlê)

Als Vokativ<sup>77</sup>:

(34k) *Çênê!* (S: 299)

### 35. waê

Wortklasse: Anrede-, Abtönungspartikel, Vokativ

Lexikalische Bedeutung: Schwester 'waê', als Partikel keine

Die Partikel *waê* kann sowohl als Partikel als auch als Nomen vorkommen. Durch die syntaktische Analyse ist die Denotation oder Ambiguität kaum zu erhellen, so dass man auf den semantischen Inhalt des Satzes hingewiesen wird, damit die Funktionen voneinander getrennt werden können.

---

<sup>77</sup> Für Details des Vokativ in der Zaza-Sprache s. Selcan 1998: S.298.

In Deklarativsätzen:

(35a) Ez qulva nêzonune *erê waê*, qulba çika mirê vazê 'Ich weis nicht (Schwester), sag mir, was qulva ist' ! (D11)

(35b) *Waê* heq bo mı tobe kerdo'. (*Schwester*) ich habe beim Gott geschworen'. (D2)

(35c) Ê ma thola, *wa-waê*,... 'Unserer ist vergeblich (*Schwester*),...'. (D6)

In Imperativsätzen:

(35d) Mevêrvê, *waê waê* mevêrvê 'Weine nicht (*Schwester*) weine nicht, ' (D2)

(35e) So *waê* 'Gehe (*Schwester*)'. (D6)

In Interrogativsätzen:

– Entscheidungsfragesätze:

(35f) *Waê, waê!* Ağdad de dı *waê* mı bi, eskeri yi berdi kıştı, ya ki vınetayê '(*Schwester*), hatte in Ağdad zwei Schwester, haben die Soldaten Sie getötet oder leben Sie noch'? (D2)

In dem Beispiel 35f kommt *wae/waê* einmal als Partikel und einmal in der richtigen lexikalischen Bedeutung vor.

– Ergänzungsfragesätze:

(35g) *Erê waê* no çı halo 'Erê (*Schwester*), was für Lage ist das? (D6)

(35h) Nê çıko, *waê, waê*, se bi 'Was ist, (*Schwester*), was ist passiert'? (D16)

Als Abtönungspartikel: Wenn die Partikel *Erê* betont wird, übernimmt dann auch die abtönende Funktion, sowie es bei den anderen Anredepartikeln der Fall ist.

(35i) Erê *WAÊ* no çı halo 'Schwester, was für Lage ist das *denn*'? (D6)

(35j) Nê çıko, *waê, WAÊ*, se bi 'Was ist, Schwester, was ist denn passiert'? (D16)

### **36. *delê/gurzê***

Wortklasse: Anrede-, Abtönungspartikel, Vokativ

Lexikalische Bedeutung: Weibchen/ als Partikel keine

Die Partikel *delê/gurzê* wird ganz selten und eher als Anredeform für weibliche Kindern verwendet. Im Alltagsprache hört man *delê/gurze* fast gar nicht mehr.

(36a) *Delê/gurzê* ez tora van '(Kind) ich sage dir'.

(36b) *Vazê delam* 'sag (mein Kind)'.

### 3.4.3 Pluralisierung

Die Pluralisierung ist bei vielen Anredepartikeln teilweise auch dadurch möglich, dass man die Partikeln mit einer pluralen Verbkonjugation verbindet, so dass nicht nur eine Person, sondern mehrere Personen gleichzeitig angesprochen werden.

Die Pluralia werden entweder durch die grammatische Numerusmarkierung am Verb oder bei einigen Anredeformen durch ein zusätzliches /-(e)ne<sup>78</sup>/ Suffix realisiert.

I. Die Pluralisierung wird durch eine grammatische Markierung am Verb realisiert, wobei das konjugierte Verb mit der vorkommenden Partikel so verbunden werden muss, dass man nicht eine Person, sondern eine Gruppe anspricht.

(AR<sup>79</sup>1) *Lao* urzê<sup>80</sup> ra Devrêş Sili hastkerê 'Steht auf (Jungs), versöhnt den Sili Dewresi'. (D4)

Bei der Anrede einer Person wäre dann:

*Lao* urze ra Devrêş Sili hastkê 'stehe auf (Junge), versöhne den Sili Dewresi'.

Die Verbkongruenz bei hastkerê weist auf mehrere Personen, weil bei einer einzigen Person 'hastke' auftreten muss.

(AR2) *Çıko lao*, sima se vanê 'Was ist (Jungs), was sagt ihr denn'?

(AR3) *Ero sima mor kerdo dirbetin verdo ra*. 'Ero ihr habt die Schlange verletzt und dann losgelassen.' (A5)

II. Einige Anredeformen können durch Hinzufügen des Unbestimmtheitsmorphems /-(ê)ne/ pluralisiert werden, wenn man eine Gruppe von männlichen oder weiblichen Personen anspricht. Die Flexion gelingt nur in Ausnahmefällen, wobei nicht alle Anredepartikeln flektierbar sind. Die flektierbaren sind eher diejenigen, die eine lexikalische Bedeutung liefern und auch noch syntaktisch als Partikel auftreten: z. B. *Piye-ne/xorte-ne/bale-ne/bira -ene*:<sup>81</sup>

(AR4) *Xorte-nê/ Çêne-nê*, simara van, urzê 'ra ho ser! 'Jungs, Mädels, sage euch steht auf'. (A3)

\**Ero-ne/Erê-nê*, simara van, urzê 'ra ho ser! 'Jungs, Mädels, sage euch steht auf'.

\**Lao-ne/Lê-enê*, simara van, urzê 'ra ho ser! 'Jungs, Mädels, sage euch steht auf'.

---

<sup>78</sup> Das Gesetz, dass die Partikeln unflektierbar sind, wird in dem Fall verletzt.

<sup>79</sup> AR = Anredepartikelbeispiel.

<sup>80</sup> Durch ê unterscheidet die Sprache grammatisch Singular und Plural bei einigen Pronomen, die orthographisch gleich dargestellt werden.

<sup>81</sup> Die männlichen Anredepartikeln können durch weibliche ersetzt werden, dass die Flexion bei den weiblichen genauso funktioniert.

(AR5) Ez qomutan niyo, pi-piyene, ez Demenu ra Sîlê Phitiyo. (D13)

(AR6) *Bira-ene/wae-ne*, sima nîka vanê, beno ke, o Mesiho? (A3)

### 3.4.4 Funktionen und Eigenschaften der Anredepartikeln

1. Deletionstest: Opposition zwischen Vorhandensein und nicht Vorhandensein.

(AR10) (*Ero*) Sima ke voz danê '(Falls) ihr rennt'. (vgl. 21e)

(AR11) (*Lao*) Heso ti qe vengê ho mekê. 'Heso, sag du *gar* nicht'. (vgl.22d)

(AR12) (*Bao*) Çheku biya' Bring die Waffen!' (24c)

(AR13) (*Erê*) No mordem dirvetino 'Dieser Mann ist verletzt'. (vgl.29c)

2. Substitutionstest: Anwesenheit mehrerer Partikeln in paradigmatischer Opposition in der gleichen Äußerung.

(AR14) {*Ero/lao/piyo/bao/bîko/xorto/bira/balo*} sima ke voz danê 'Falls ihr rennt'.

(AR15) {*Erê/lê/khîle/dakil/dîke/ çene/waê/dele*} sima ke voz danê 'Falls ihr rennt'.

Bei AR14 und 15 werden mehrere Personen angesprochen, man sollte dann drauf achten, ob die Gruppe aus männlichen oder weiblichen Personen besteht. Falls die Gruppe gemischt ist, werden die Partikeln weggelassen, nur dann, wenn unter Personen nur ein Geschlecht angesprochen wird, finden sie wieder Verwendung.

(AR16) \**Erê/lê* Heso ti qe vengê ho mekê. 'Heso, sag du *gar* nicht' (vergl.22d).

In dem Beispiel AR16 ist Heso ein Mann, er darf dann mit *Erê/lê* und anderen weiblichen Anreden nicht angesprochen werden.

Bei den Anredepartikeln darf jede Partikel, die für dasselbe Geschlecht angewendet werden kann, eigentlich jede ersetzen, wobei sich kontextabhängig variieren lässt, wer wen anspricht. Die Anredepartikeln sind fähig, sich an jeden Satztyp und seine möglichen Intentionen anzupassen; weil sie sich in der Anredefunktion auf die angesprochene Person beziehen, brauchen wir die unter Punkt 3–6 aufgeführten Kriterien gar nicht zu prüfen.

männl/weibl	ARP	ATP	RP	VOKATIV	PRÄVERB
(N)êro/(N)êrê	+	+	+	+	+
lao/lê	+	+	-	+	-
piyo/khîlê	+	-	-	+	-
bao/dakil	+	-	-	+	-
biko/dîkê	+	-	-	+	-
xorto/cênê	+	-	-	+	-
bîra/wae	+	-	-	+	-
balo/delê	+	-	-	+	-

**Legende:** ARP = Anredepartikel; ATP = Abtönungspartikel; RP = Richtungspartikel.

Tabelle 4 Syntaktische Funktionen der Anredepartikeln

Eigenschaften der Anredepartikeln:

- Werden nach männlichen und weiblichen Adressaten in zwei Gruppen eingeteilt.
- Beziehen sich in Anredepartikelfunktion nur auf angesprochene Person/en.
- In der abtönenden Funktion nehmen sie auch Bezug auf den ganzen Satzinhalt.
- Sind in der Regel unbetont, in verdoppelter Form aber betont.
- Alle Anredepartikel kommen in der Regel am Satzanfang vor, wobei sie auch betont in verdoppelter Form am Satzende auftreten können. Außer ero/erê, nero/nêrê dürfen die anderen Anreden auch am Satzende oder an einer anderen Stelle vorkommen.

(AR7) *Biko* lerze mekê ' (Sohn) beeile dich nicht' (A1-Hewa dere laçi-2)

Lerze mekê *bî biko* ' Beeile dich nicht (Sohn)'

(AR8) *Nê bî-bîra*<sup>82</sup> na Halvoriye de çık esto '(Bruder)was gibt es in Halvoriye'?' (A5)

(AR9) *Erê rê*<sup>83</sup> mî tora va şime 'Ich habe dir gesagt, komm mit mir'. (Al Qajiye)

*Erê* mî tora va şime 'Ich habe dir gesagt, komm mit mir'.

Mî tora va şime *rê*'Ich habe dir gesagt, komm mit mir'.

<sup>82</sup> Die Verdoppelungen der Partikeln tauchen manchmal auch im Vorfeld auf.

<sup>83</sup> Ero/Erê kommen in wiederholter Form auch am Satzanfang vor.

### 3.5 Grad- oder Intensivpartikeln

„Der Bezeichnung „Intensivpartikeln“ lehnt sich an den englischen Begriff intensifier an (Quirk/Greenbaum 1984: 478). Sie dienen dazu, die „Intensität“ eines von einem anderen Wort ausgedrückten Inhalt zu verstärken oder abzuschwächen.“<sup>84</sup>

Obwohl der Fokus bei der Funktion und Syntax der Intensivpartikeln eine entscheidende Rolle spielt, werden zunächst Fokus-, und Gradpartikeln voneinander getrennt. Bei den Grad- und Fokuspartikeln ist seit langem und immer noch umstritten, ob sie zu derselben Gruppe gehören oder nicht. Die Klasse der Fokuspartikeln besteht nicht nur aus graduierenden Partikeln, obwohl die Gradpartikeln meistens mit dem Bezugsglied den Satzfokus bilden. Die Fokusabgrenzung ist nicht nur durch die Lage des Satzakzentes beschreibbar, es müssen noch andere Kriterien herangezogen werden. (vgl. Altmann, 1978, 105-106).

„Nach ihrer Bedeutung kann man die Intensivpartikeln in verstärkende und abschwächende unterteilen,“<sup>85</sup> die auf einer Skala eine bestimmte Stelle markieren.

„Die Gradpartikeln weisen primär semantische Funktionen, dass die Partikel dem Satzinhalt einen graduierenden Zusatz hinzufügen.“<sup>86</sup>

#### **37(2b). *belkia* 'vielleicht, eventuell'**

Varianten: *bêlka*, *belka*

Wortklasse: Grad-, Abtönungs-, Antwort-, Fokuspartikel, Modalwort

Als Gradpartikel besitzt *belkia* dieselben syntaktischen Eigenschaften wie die Abtönungspartikel *belkia*. Man vgl. mit Partikel 2a.

In der graduierenden Funktion beschränkt oder verstärkt die Partikel *belkia* die Interpretation des Bezugswortes. Die Partikel gibt den genauen Zustand des Bezugselementes auf einer Skala an, wobei diese Skala unterschiedliche Unter- und Obergrenzen haben kann. Die Verwendung der Partikel in der Gradpartikelfunktion taucht eher bei quantifizierenden Fällen auf, wo eine Wertskala angegeben wird oder auch nicht.

Semantische Merkmale: [VERSTÄRKUNG], [ABSCHWÄCHUNG], [GRADUIERUNG]

In Deklarativsätzen:

---

<sup>84</sup> Weydt, H. & Hentschel, E.: Handbuch der deutschen Grammatik, Berlin & New York, 1990, S. 289f.

<sup>85</sup> Weydt, H. & Hentschel, E., 1991, S.289f.

<sup>86</sup> Helbig, G. & Buscha, A.: Lexikon deutscher Partikeln, Leipzig, 1988, S. 38f.

(37a) Mı va, *belkia* çêber koke ra qılayna ra 'Ich dachte, dass er die Tür *vielleicht* komplett abgerissen hat'. (A7)

(37b) Belkia di roji ra tepia yeno 'Er kommt *vielleicht* in 2 Tagen'.

### **38. *bile* 'sogar, noch, nicht einmal'**

Wortklasse: Grad-, Fokuspartikel

*Bile* tritt syntaktisch nach dem Bezugswort bzw. der Phrase auf und kommt sehr oft betont mit *Ezafe*<sup>87</sup> in Aussage- und Fragesätze vor. *Bile* taucht eher in der Mitte des Satzes auf, auch selten am Anfang.

Semantische Merkmale: [UNWAHRSCHEINLICHKEIT], [ÜBERRASCHUNG], [(UN)ERWARTET]

In Deklarativsätzen: Einstufung zwischen Erwartetem und Eingetretenen.

(38a) Ison roza pakaê *bile* nêşikino têt bifeteliyo... 'Man kann *nicht einmal* bei dem schönen Wetter da laufen..' (A5)

(38b) Cıgızı Eskerê Tırki ra, ju nefer *bile* nêwast na hardu 'Der Cigiz wollte *nicht einmal* einen einzigen türkischen Soldat in die Region'. (A6)

(38c) Tı ke ama, ez ita nêbiya, kilitê çêy *bile* tode niyo 'Als du kamst, war ich nicht hier, *sogar/nicht einmal* den Schlüssel des Hauses hast du'. (A15)

### **39. *dayi* 'sogar, noch, nicht einmal'**

Varianten: *dahi*

Wortklasse: Grad-, Fokuspartikel

Die Partikel *dayi* findet in der Sprache nicht so oft Verwendung, konnte daher in den untersuchten Texten nicht entdeckt werden, während in derselben Funktion *bile* ganz oft auftritt. Nach dem Bezugswort oder der Phrase kommt die *dayi*-Partikel vor, ist aber durch *bile* unproblematisch ersetzbar. Der Gebrauch der *dayi*-Partikel ist auf das Substantiv begrenzt, sie darf mit anderen Wortkategorien nicht auftauchen. Der Skopus kann sich über den ganzen Satz ausdehnen. Man vgl. mit Partikel 38.

Semantische Merkmale: [(UN)ERWARTET], [(UN)WAHRSCHEINLICHKEIT]

In Deklarativsätzen:

(39a) *ison roca pakaê bile/dayi nêşikino têy bifeteliyo...* 'Man kann *nicht einmal* bei dem schönen Wetter da laufen..' (A5)

(39b) Malıme *dayi/bile* biye sa 'Sogar die Lehrerin freute sich.' (S: 659)

(39c) Namê ma çênu *dahi dayê vatenê* 'Sogar uns Mädchen hat man Mama 'dayê' genannt'. (D17)

#### **40(4b). *endi* 'schon, überhaupt, endlich'**

Varianten: *indi*

Wortklasse: Abtönungs-, Gradpartikel, Temporaladverb

Die Partikel *endi* intensiviert und graduiert den Inhalt des Bezugswortes. *Endi* tritt vor dem Bezugsglied unbetont auf und bildet den Fokus des Satzes. Man vgl. mit Partikel 4a.

Semantische Merkmale: [BESTÄTIGUNG], [(UN)ERWARTET]

In Deklarativsätzen:

(40a) De ma *endi* bime khal, bımırime ki thoa nêbeno 'Wir sind *schon* alt geworden, wenn wir sterben ist nicht schlimm'. (A15)

(40b) *Endi* kam ke rast bêamênê.. têde kistêne.. qırkerdêne.. 'Wen die *überhaupt* begegnet haben, töteten die..., ermordeten...'. (A12)

In Imperativsätzen:

(40c) *Endi* bê 'komm *schon*'!

In Interrogativsätzen:

– Entscheidungsfragesätze:

(40d) O *endi* şı mektev 'ging er *schon* in die Schule?'

---

<sup>87</sup> Izafe ist Attributierungsverfahren in den iranischen Sprachen und entspricht ungefähr dem Genitiv.

**41(8b). hona 'noch, eben, erst, nicht einmal'**

Wortklasse: Abtönungs-, Grad-, Temporal-, Fokuspartikel, Konjunktion, Adverb

*Hona* hat eine graduierende Funktion, falls eine Wertskala vorliegt. Als Gradpartikel signalisiert es eine niedrigere oder höhere Stufe als erwartet und tritt vor dem Bezugselement unbetont auf. Man vgl. mit Partikel 8a.

Semantische Merkmale: [VERSTÄRKUNG], [GRADUIERUNG]

Deklarativsatz: früheres oder späteres Vorkommen eines erwarteten Sachverhalts.

(41a) Usên vistewrê mî *hona* des serri çino merdo 'Als mein Schwager Usên gestorben ist, sind *nicht einmal* zehn Jahre vergangen'. (D4)

(41b) Hama a roca ke meyiti ardi vore *hona* kerd piro vorê.. 'Als die Leichen gebracht worden sind, hat *erst* angefangen zu schneien..' (D5)

(41c) Vore nia *hona* senik voray bi 'Es hatte *erst* so wenig geschneit', ... (D1)

Als Adverb:

(41d) Xidi ke caê ho guret, hona selam da mleti...'Nachdem Xidi seinen Platz eingenommen hat, hat er erst die Leute begrüßt..' (A15)

(41e) O hona yêno 'Er kommt erst jetzt'.

**42 (9b). hora 'ja, nur, bloß'**

Varianten: *xora*, *hura*

Wortklasse: Modal-, Grad-, Antwortpartikel

Die Partikel *hora* tritt in graduierender Funktion nur in Frage- und Ausrufesätzen unbetont vor dem Bezugsglied auf. Man vgl. mit Partikel 9a.

In Interrogativsätzen:

– Entscheidungsfragesätze:

(42a) *Hora* jü bira biyu 'War *nur* ein Bruder'? (A6)

(42b) *Hora* Demenu pê tîfangê xode merdi 'Nur Demenu sind hinter eigenen Waffen gestorben'? (A12)

Als verbale Prefix:

(42c) Mî o melem kerdênê *hora* 'Ich hatte die Creme auf meine Haut getragen'. (A18)

In dem Beispiel 42c ist *hora* nicht ambig und weist keine Partikelfunktion auf, weil der semantische Inhalt des Verbs dies nicht zulässt. Das Verb besteht aus zwei Segmenten: *hora+kerdene* 'auf sich tragen'

**43 (11b). *ki* 'auch, jedenfalls, und, und auch, recht'**

Wortklasse: Abtönungs-, Gradpartikel, Konjunktion.

Man vgl. mit Partikel 11a.

Semantische Merkmale: [VERSTÄRKUNG], [ABSCHWÄCHUNG]

In Deklarativsätzen:

(43a) *Derê Laçi de ki esker zaf amê ma serde* 'In Laç-bach auch sind die Soldaten auf uns gestürzt'.

(D2)

(43b) *Hukmê HO ki her daym maneno* 'Seine Herrschaft bleibt *jedenfalls* für immer'. (A3)

(43c) *Namê na çêNEke ki Meryeme viye* 'Dieses Mädchen heißt *auch* Miriam'. (A3)

In Interrogativsätzen:

– Entscheidungsfragesätze:

(43d) *Ewro to ki xeşina* 'Überlebst du *auch* heute'? (D1)

In Exklamativsätzen:

(43e) *Nêy O ki, hên kerdu..* 'Der hat mit ihm *auch* so gemacht'! (A7)

In Optativsätzen:

(43f) *Ravêr can u roy dê....Dima ki ma nêçari dê* 'Erst gib der Seele und dem Geist..Danach uns Armen *auch*'! (Ya Xizir)

**44 (15b). *qe* 'überhaupt, gar'**

Wortklasse: Abtönungs-, Steigerungs-, Gradpartikel, Frageadverb

Die graduierende Funktion verstärkt auch die Verbnegation und gibt auf einer Skala die unterste oder niedrigste Stelle des Grades an. Man vgl. mit Partikel 15b.

Semantische Merkmale: [BEKRÄFTIGUNG], [GRADUIERUNG]

In Deklarativsätzen: Bekräftigung des aktuellen Ereignisses.

(44a) Meymanu *qe* (htoa) nêwerd 'Die Gäste aßen *gar* nicht. (S: 659)

(44b) Na rozu ey *qe* thoa nêwerd 'Er hat die Tage *gar* nichts gegessen'. (A3)

(44c) Ciniya dey *qe* çiyê nêva... 'Seine Frau hat *gar* nichts gesagt' (A15)

In Imperativsätzen:

(44d) Lao Heso tı *qe* vengê ho mekê, to rê çı lazımo 'Hey Heso, sag du *gar* nichts, was geht dich denn an'. (A15)

(44e) Çıyo ke naza bi, ey *qe* kêşî ra mevazê 'Was hier passiert ist, sag *gar* keinem'! (A3)

#### **45. *satnêbi* 'beinahe'**

Wortklasse: Grad-, Temporalpartikel, Temporaladverb

*Satnêbi* wird nur auf ein Verb bezogen, als Partikel ist es unbetont, in der adverbialen Funktion eher betont.

Semantische Merkmale: [STEIGERUNG], [BEGRENZUNG], [KOMPERATION]

Als Gradpartikel:

(45a) Ez *satnêbi* heREY kewne 'Ich wäre *beinahe* spät'.

Als Adverb:

(45b) Ez satNÊbi herey kewne 'Ich wäre beinahe spät'.

#### **46a. *tene* 'etwas, bißchen, wenig'**

Wortklasse: Grad-, Steigerungspartikel, Adverb

Die Partikel *tene* taucht betont oder unbetont vor dem Bezugsglied auf. Auf der Skala vermittelt die Partikel *tene* normalerweise eine Stelle zwischen dem Anfangs-, und Mittelwert. Die subjektive Einstellung des Sprechers kann den Partikelwert im oberen Bereich der Skala, nämlich zwischen der Mitte und dem Endwert plazieren. Man vgl. mit Partikel 56 (46b).

In Deklarativsätzen:

(46a) Mı *tene* perê day cı kewul nêkerd 'Ich habe *bisschen* Geld gegeben, hat nicht angenommen'. (A4)

In Imperativsätzen:

(46b) T1 *tene* perê bidê mî ez tore raye salix bidi 'Gib mir *bisschen* Geld, zeige dir dann den Weg'.

(A4)

(46c) *Hala tene* vinderê 'Wartet mal *bisschen*'. (A7)

In Interrogativsätzen:

– Entscheidungsfragesätze:

(46d) *Tene* beri binê uwa serdine de honik kerî 'Soll ich es ins kalten Wasser tun und kühlen'? (A4)

Als Adverb:

(46e) Tenê hevali estê, ê ki ze şarê ma nêbenê 'Es sind zwar einige Freunde, sind aber nicht wie Heimatleute'. (A15)

(46f) Estanbol de tenê ciranê ma estê 'Wir haben in Istanbul einige Nachbarn'. (A15)

#### **47. *teyna* 'allein, nur'**

Varianten: *teyniya*, *têna*

Wortklasse: Abtönungs-, Gradpartikel, Adverb

Die Partikel *teyniya* hat syntaktisch ihren festen Platz vor dem Bezugswort oder der Bezugsphrase, mit denen zusammen sie auch verschoben werden kann. Die Intonationsstruktur des Satzes verleiht *têyniya* unterschiedliche Funktionen. In der Partikelfunktion ist es unbetont, in der Adverbfunktion jedoch betont.

Semantische Merkmale: [ISOLIEREN], [TRENNEN], [EINSTUFEN], [GRADUIEREN]

In Deklarativsätzen:

(47a) *Teyna* lazek şî mektev 'Nur der Junge ging zur Schule'. (S: 660)

(47b) *Têyna* Memed Ali Cığız kou de mendu 'Nur Ali Cigiz blieb in den Bergen'. (A6)

(47c) *Hama teyna* zuyo ke Mesihî şîkino ninu vazo 'Aber *nur* derjenige, der Messias ist, darf solches sagen'. (A3)

In Imperativsätzen:

(47d) *Têyna* DEwe qori keru 'Nur das Dorf soll er/sie beschützen' (A3)

(47e) *Teyna* haskerdoğunê hora has bikerê 'Liebt *nur* diejenigen, die euch lieben'!

In Interrogativsätzen:

– Ergänzungsfragesätze:

(47f) Saê Qoçgiriye ke va; çay *têyna* namê N. Dêrsîmi yênu 'Warum fällt *nur* N. Dersimi ein, wenn man Kocgiri erwähnt'? (A6)

Als Adverb:

(47g) Ni *teyna* zamanê inam kenê 'Die werden nur einige Zeiten glauben'. (A3)

(47h) *TÊYna* dewe qori keru 'Er/Sie soll das Dorf alleine beschützen' (vgl. 47d).

#### **48a. *xêyle* 'ziemlich, ziemlich (viel, lange)'**

Varianten: *xêle*, *xeyle*

Wortklasse: Grad-, Steigerungs-, Fokuspartikel, Adverb

*Xêyle* taucht vor dem Bezugselement betont oder unbetont auf, und ist daher nicht letztstellenfähig. Bezieht sich die Partikel auf ein Adjektiv oder Substantiv, so ist die Funktion als Gradpartikel zu betrachten, weil das Bezugswort graduiert wird; tritt es ansonsten mit einem Verb zusammen auf, so tendiert eher zur Steigerung. Wie weit sich der Skopus ausdehnen kann, hängt von dem semantischen Inhalt des Verbs ab. Man vgl. mit Partikel 57 (48b).

Semantische Merkmale: [UNERWARTET], [BESCHRÄNKUNG], [BEGRENZUNG]

In Deklarativsätzen:

(48a) *Têdîma xêyle* mordemi vêjiay amey 'Es sind hintereinander *ziemlich* viele Männer aufgetaucht'. (D17)

(48b) *Têy xêyle* mal esto 'Er hat bei sich *ziemlich* (viel) Hab und Gut'. (D12)

(48c) *Tepe mara cor xêyle* berzo 'Der Hügel ist *ziemlich* hoch'. (D11)

Als Adverb:

(48d) Uza ra *xêyle* roci tepia bi 'Es war einige Tage danach'. (D13)

(48e) *Xêyle* mend veciya ame.. 'Einige (Zeiten) blieb er, dann ist er aufgetaucht'. (A12)

(48f) *Hêni xêyle* reqeşia 'So hat er (ziemlich) lange getanzt'. (A18)

### 49a. *zof* 'sehr, viel, ziemlich'

Varianten: *zaf*

Wortklasse: Grad-, Steigerungs-, Fokuspartikel, Modalwort

*Zof* kommt vor dem Bezugsglied betont oder unbetont und eher in der Mitte des Satzes vor. Man vgl. mit Partikel 58(49b).

Semantische Merkmale: [STEIGERUNG], [BEGRENZUNG], [KOMPARATION]

In Deklarativsätzen:

(49a) Çêna Hesê Mîşti hem *zof* semte bena 'Die Tochter von Hese Misti wäre *sehr* hübsch. (D13)

(49b) Na dêwe *zof* hêwla 'Dieses Dorf ist *sehr* schön'. (D13)

(49c) Ma ewro *zof* qefeliayme 'Wir sind heute *sehr* ermüdet'. (D13)

Ald Adverb:

(49d) Ma zof çek u ağır makinêy dardi we 'Wir haben viele Waffen versteckt'. (D13)

(49d) Zêyneli zof esker qırr kerdo 'Zeynel hat viele Soldaten getötet'. (D5)

## 3.5.1 Funktionen und Eigenschaften der Gradpartikeln

Deletionstest: Die Gradpartikeln bilden mit dem Bezugsglied meistens den Fokus des Satzes. Wenn die graduierenden Wörter wegfallen, wird dann deren Funktion von der Intonation übernommen, so dass sich der Fokus eventuell verschieben kann. Die Gradpartikeln operieren primär auf semantischen Ebene, fokussieren das Bezugswort.

(GP<sup>88</sup>1) Zerê ereba pırê mıLEti bi qe ca çinê bi ke ronışo 'Das Auto war von Menschen überfüllt, war kein Platz frei, zum Sitzen '.

(GP2) Malıme BIye sa 'Die Lehrerin freute sich' (vgl. 39b).

(GP3) Jü bıra BIyu 'War ein Bruder' (vgl. 42a)?

(GP4) Ciniya DEY çiyê nêva... 'Seine Frau hat nichts gesagt' (vgl. 44c).

(GP5) Tı WAA mı caê de nêdiye 'Hast du meine Schwester gesehen'?

Die Sätze verlieren den grammatikalischen Inhalt nicht, aber die Fokussierung befreit sich von den Gradpartikeln. Anhand der Beispiele (GP 1-5) kann man deutlich sehen, wie die

---

<sup>88</sup> GP = Gradpartikelbeispiel.

Fokuskonstituente des Satzes sich intonationsbedingt verschieben kann, wenn die Partikeln nicht mehr auftreten.

Substitutionstest: Dadurch, dass die Gradpartikeln primär semantische Funktionen haben, können sie alle sich gegenseitig nicht ersetzen. Vor allem graduieren die Partikeln die Bezugswörter auf einer Skala quantifizierend oder einstufig, wobei eine genaue Stelle oder Stufe der Skala erreicht wird. Die Partikeln, welche die Wahrscheinlichkeit verringern, dürfen nicht durch andere, welche sie erhöhen, ersetzt werden, so dass sich gegensätzliche semantische Inhalte ergeben können.

(GP6) *Têyna* Memed Ali Cıǵız kou de mendu 'Nur Ali Cigiz blieb in den Bergen' (vergl.47b) {Alle andere sind schon längst weg}

(GP7) *Hora* Memed Ali Cıǵız kou de mendu 'Ali Cigiz blieb *ja* in den Bergen' {Sind die andere eventuell auch da oder nicht}

(GP8) Memed Ali Cıǵız *bile/dayi* kou de mendu 'Sogar Ali Cigiz blieb in den Bergen' {Müssten noch einige in den Bergen geblieben sein, wenn Ali es auch geschafft hat. }

(GP9) [Memed Ali Cıǵız *ki*]<sup>89</sup> kou de mendu '[Auch Ali Cigiz] blieb in den Bergen'. {Wie alle andere}

(GP10) Memed Ali Cıǵız [kou de *ki*] mendu 'Ali Cigiz blieb [auch in den Bergen]' {Er blieb nicht nur in den Bergen, sondern auch in der Stadt und Dorf usw. }

Wie der Fokus des Satzes sich mit der Gradpartikel ‚*ki*‘ zusammen verschiebt, kann man anhand der Beispiele (GP9-GP10) ganz deutlich erkennen, und wie die Satzbedeutung durch unterschiedliche Gradpartikeln variiert wird, sieht man an den Beispielen GP5-GP10.

---

<sup>89</sup> [FOKUS]

	ARP	ATP	TP	AWP	FP	GP	SP	NP	RP	ADV	ADJ	KON	MW
belkia	-	+	-	+	+	+	-	-	-	-	-	-	+
bile	-	-	-	-	+	+	-	-	-	-	-	-	-
dayi	-	-	-	-	+	+	-	-	-	-	-	-	-
endi	-	+	+	-	-	+	-	-	-	-	-	-	-
hona	-	+	+	-	+	+	-	-	-	+	-	+	-
hora	-	+	-	+	-	+	-	-	-	-	-	-	-
ki	-	+	-	-	-	+	-	-	-	-	-	+	-
qe	-	+	-	-	+	+	+	+	-	+	-	-	-
satnebi	-	-	+	-	-	+	-	-	-	+	-	-	-
tene	-	-	-	-	-	+	+	-	-	+	-	-	-
teyniya	-	+	-	-	+	+	-	-	-	+	-	-	-
xêyle	-	-	-	-	+	+	+	-	-	+	-	-	-
zof	-	-	-	-	+	+	+	-	-	-	-	-	+

**Legende:** ARP = Anredepartikel; ATP = Abtönungspartikel; TP = Temporalpartikel; AWP = Antwortpartikel; FP = Fokuspartikel; GP = Gradpartikel; SP = Steigerungspartikel; NP = Negationspartikel; ADV = Adverb; ADJ = Adjektiv; KON = Konjunktion; MW = Modalwort

Tabelle 5 Syntaktische Funktionen der Gradpartikeln

### 3.6 Steigerungspartikeln

„Die Funktion der Steigerungspartikeln liegt nicht primär auf kommunikativer, sondern auf semantischer Ebene (wie bei den Gradpartikeln, im Unterschied zu den Abtönungspartikeln).“<sup>90</sup>

#### 50. *daha* 'noch, (nicht) mehr'

Wortklasse: Steigerungs-, Fokuspartikel, Adverb

*Daha* tritt in der Partikelfunktion vor dem Bezugswort auf und ist nicht erst- und letztstellenfähig. Wird die Partikel auf ein Adjektiv oder Adverb bezogen, so wird es in der Partikelfunktion benutzt, kommt es hingegen zusammen mit einem Verb vor, so hat es dann

<sup>90</sup> Helbig, G. & Buscha, A.: Lexikon deutscher Partikeln, Leipzig, 1988, S. 46f.

eine Adverbfunktion. Die einzige Ausnahme ist der Bezug auf Kopulaverben, so dass *daha* mit Kopulaverben auch als Partikel erscheinen kann.

Der Nord-Dialekt der Zaza-Sprache stellt für den Komparativ nur syntaktische Mittel zur Verfügung, während der Süd-Dialekt morphologische Suffixe einsetzt. Durch *daha* wird u. a. der Komparativ realisiert, was ziemlich kompliziert von der Partikelfunktion abzugrenzen ist (vgl. Selcan, 1998b, 563).

Semantische Merkmale: [STEIGERUNG], [BEGRENZUNG], [KOMPARATION]

In Deklarativsätzen:

(50a) Isan u waxt meselu *daha* rind fam keno 'Man kann die Probleme *noch* besser verstehen'. (A6)

(50b) Hardê Çarekızı u Gınızı de, pilê ma Sey Rızay ra Cığız *daha* jêde yênu naskerdene 'In der Region Çarekız und Gınız war der Cıgız *mehr* bekannt als Sey Rıza'. (A6)

(50d) Bese *daha* wes qese kerdênê 'Bese hatte *noch* besser erzählt'. (A6)

In Imperativsätzen:

(50e) Mı bıkıse *daha* rındo 'Töte mich, ist *noch* besser'. (D13)

In Interrogativsätzen:

– Ergänzungsfragesätze:

(50f) *Ma daha* se bo 'Was sollte denn *noch* passieren'? (A6)

Als Adverb:

(50h) Veciyo şıyo daha nêno 'Er ist weggegangen, kommt nicht mehr zurück'. (A1-Marifet)

(50i) Amıka mı daha bêkare viyê 'Meine Tante war noch ledig' (D14)

### **51. *heve(na)* 'außergewöhnlich, etwas, bißchen'**

Varianten: *hebe*

Wortklasse: Steigerungs-, Gradpartikel, Adverb

Die Partikel *heve* taucht vor dem Bezugsglied unbetont auf. *Heve* bezieht sich in der Partikelfunktion auf ein Adjektiv, falls es aber auf ein Substantiv oder Verb Bezug nimmt, übernimmt es dann andere syntaktische Funktionen. Das Wort ist in flektierter Form (*heve-na*) ein syntaktisches Mittel, um zu komparieren.

Semantische Merkmale: [STEIGERUNG], [BEGRENZUNG], [KOMPARATION]

(51a) O ewro *hevena* RIND gurino 'Er arbeitet heute *außergewöhnlich* gut'.

Als Adverb:

(51b) O ewro heVEna rind gurino 'Er arbeitet heute bisschen besser'.

## 52. *jêde* 'sehr, mehr, mehr als, außergewöhnlich'

Varianten: jede, zêde, zede

Wortklasse: Steigerungspartikel, Adverb

Mit unterschiedlichen Mundartnuancen kommt die Partikel *jêde* vor dem Bezugswort unbetont vor. Der Partikelgebrauch ist ziemlich begrenzt, es taucht aber in adverbialer Funktion beliebig auf.

Semantische Merkmale: [STEIGERUNG], [BEGRENZUNG], [KOMPARATION]

In Deklarativsätzen:

(52a) Hewa ki ewro *jêde* germa 'Das Wetter ist auch heute *sehr* heiß'. (A15)

(52b) *Jêde* pis biyu 'Er sei *sehr* schlecht' (A6)

(52c) Na cênike *jêde* BesiKE ra sîk kena 'Die Frau sieht Besike *sehr* verdächtig'. (D18)

In Imperativsätzen:

(52d) Misnoği *jêde* meqefelne 'Ermüdet den Lehrer nicht *sehr*'. (A3)

In Interrogativsätzen:

– Entscheidungsfragesätze:

(52e) Na cênike *jêde* Besike ra sîk kena, zona ' Die Frau sieht Besike *außergewöhnlich* verdächtig, weißt du'? (D18)

– Ergänzungsfragesätze:

(52f) Se kena, *jêde* rind kerd 'Was machst du, hast *sehr* gut gemacht'? (D18)

In Exklamativsätzen:

(52g) Heni *jêde* hayleme kenê ke 'Die machen so *außergewöhnlichen* Lärm'! (A3)

Als Adverb:

(52h) Na cênike JÊde Besike ra sîk kena 'Die Frau sieht Besike mehr verdächtig'. (Vgl.53c)

(52k) *Jêde* nêşikina 'Mehr kannst du nicht'? (A3)

### 53. *nia* 'so'

Varianten: *niya*

Wortklasse: Steigerungspartikel, Adverb

*Nia* tritt vor dem Bezugsglied unbetont auf, ist nur mit dem Bezugswort verschiebbar, wobei es als Adverb alleine verschoben werden kann.

Semantische Merkmale: [STEIGERUNG], [BEGRENZUNG], [KOMPERATION]

In Deklarativsätzen:

(53a) Ez *ki* nêzan qey mî *nia* jêde nivîsna 'Ich wusste *auch* nicht, warum ich *so* viel geschrieben habe'.

(A15)

(53b) Vore *nia* hona senik voray bi 'Es hatte erst *so* wenig geschneit'. (D1)

(53c) Mîlet *nia* jê mîloçike amenê şiyenê 'Man ging und kam *so* wie Ameisen'. (A5)

In Interrogativsätzen:

- Entscheidungsfragesätze:

(53d) Îson cira *niya* honde mîlqiu keno 'Wie kann damit *so* viel schimpfen'? (A18)

- Ergänzungsfragesätze:

(53e) Tu çaye *niya* qesey kena 'Warum redest *du so*'? (S: 659)

(53f) Nu çay *nia* kenu 'Warum macht er denn *so*'? (A7)

In Exklamativsätzen:

(53g) No *nia* nêbeno 'Dies geht doch nicht *so*'! (A15)

Als Adverb:

(53i) Nia qe beno 'Geht es denn so'? (A15)

(53k) Ma nia tenê beme hira 'Wir gehen so bisschen spazieren'. (A5)

### 54 (15c). *qe* 'überhaupt, gar'

Wortklasse: Abtönungs-, Steigerungs-, Gradpartikel, Frageadverb

*qe* taucht syntaktisch betont vor dem Bezugswort als Steigerung auf, wobei in der Gradpartikelfunktion eher unbetont vorkommt. Die Partikel hat die Eigenschaft, dass es nur mit der Negation zusammen vorkommt. Man vgl. mit Partikel 15a, 44.

Semantische Merkmale: [STEIGERUNG], [BEGRENZUNG], [KOMPERATION]

Als Steigerungspartikel:

(54a) Ciniya dey *QE* çiyê nêva... 'Seine Frau hat *gar* nicht gesagt'. (A15)

Als Abtönungspartikel (s. Partikel 15a)

(54b) Ciniya dey *qe* ÇIye nêva... 'Seine Frau hat *überhaupt* nichts gesagt'. (A15)

### **55 (46b). *tenê(na)* 'etwas, bißchen'**

Wortklasse: Grad-, Steigerungspartikel, Adverb

Es kann sich nicht nur auf ein Wort, sondern auch auf eine Phrase beziehen und taucht unbetont vor dem Bezugselement auf. Man vgl. mit Partikel 46a.

Semantische Merkmale: [STEIGERUNG], [BEGRENZUNG], [KOMPARATION]

In Deklarativsätzen:

(55a) Kêşîş ravêr sas beno, tenê dudil mano. 'Der Mönch erstaunt sich und bleibt *etwas* sprachlos' (A5)

(55b) Xortu *tenê* qaytê domanu kerd 'Die Jungen haben auf die Kinder *etwas* aufgepasst'. (A15)

(55c) Moa mi *tenê* thuruko de qıçkek da ve mi 'Meine Mutter hat mir eine kleine Tasche gegeben'. (A12)

(55d) Hewa *tenê* serdina 'Das Wetter ist *etwas* kühl.' (S: 659)

In Imperativsätzen:

(55e) Na goştî ra *tenê* buye 'Iss von diesem Fleisch *etwas*'. (D2)

(55f) Tenê sebir ke 'habe *etwas* Geduld'! (D3)

### **56(48b). *xêyle* 'ziemlich, ziemlich (viel, lange)'**

Varianten: *xêle*, *xeyle*

Wortklasse: Grad-, Steigerungs-, Fokuspartikel, Adverb

*Xêyle* taucht vor dem Bezugsglied unbetont auf und kann mit ihm zusammen verschoben werden. Bezieht sich *xêyle* in der Partikelfunktion auf das Verb, so ist es ein

Steigerungspartikel, wobei auch adverbial auftreten kann. Wie weit sich der Skopus ausdehnt, hängt von dem semantischen Inhalt des Verbes<sup>91</sup> ab. Man vgl. mit Partikel 48a.

Semantische Merkmale: [STEIGERUNG], [BEGRENZUNG], [KOMPERATION]

In Deklarativsätzen:

(56a) Êndi *xêyle* waxt kewno werte 'Es vergeht schon *ziemlich* (lange) Zeit' (A5)

(56b) Ma ke *xêyle* kewtime duri 'Als wir uns *ziemlich* entfernt haben..', (A18)

(56d) Sono, *xêyle* waxt nino 'Er geht, kommt aber *ziemlich* (lange) Zeit nicht'. (A3)

### 57 (49b). *zof*'sehr, viel, ziemlich'

Varianten: *zaf*

Wortklasse: Grad-, Steigerungs-, Fokuspartikel, Adverb

Je nach der Stelle, an der *zof* auftaucht, unterscheidet sich die Funktion der Partikel. Kommt es vor einem definiten Verb oder Adjektiv unbetont vor, so hat es die Partikelfunktion, wird hingegen die Partikel auf ein Substantiv bezogen, so wandelt sich die Funktion in ein Adverbiale um. Kopulaverben sowie *biyaene* 'sein' bilden insofern eine Ausnahme, als die Partikel *zof* mit Kopulaverben auch als Adverb auftritt. Man vgl. mit Partikel 49a.

Semantische Merkmale: [STEIGERUNG], [BEGRENZUNG], [KOMPARATION]

In Deklarativsätzen:

(57a) Çêna Hesê Mîşti hem *zof* semte bena 'Die Tochter von Hesê Misti wäre *wohl sehr* hübsch'.  
(D13)

(57b) Na dêwe *zof* hêwla 'Dieses Dorf ist *sehr* gut'. (D13)

(57e) Na tuxtorê mî *zof* rîndo 'Mein Arzt ist *sehr* gut'. (A4)

---

<sup>91</sup> Die Sprache bildet viele Verben mit Substantiven und Adjektiven auch, dass ein Verb ohne zusammengehörige Elemente auch etwas anderes bedeuten kann. z.B. *cever re ci guretene* 'jemanden unter Druck setzen', *guretene* 'nehmen, kaufen'.

### 3.6.1 Funktionen und Eigenschaften der Steigerungspartikeln

Deletionstest: Die Steigerungspartikeln sowie Gradpartikeln bilden den Fokus des Satzes, solange die Akzentuierung nicht eine andere Satzkonstituente hervorhebt, wodurch der Fokus sich verschieben kann.

(SP<sup>92</sup>1) BEse wes qese kerdenê 'Bese hatte gut erzählt' (vgl. 51d).

(SP2) O EWro rınd gurino 'Er arbeitet heute gut' (vgl. 52a).

(SP3) Hewa KI ewro germa 'Das Wetter ist auch heute heiß' (vgl. 53a).

(SP4) Ciniya DEY çıye nêva... 'Seine Frau hat nicht gesagt'. (vgl. 55a).

(SP5) Ma KE kotime düri.., 'Als wir uns entfernt haben..', (vgl.57b).

Die Steigerungspartikeln werden oft betont und bilden mit dem Bezugswort den Fokus des Satzes. Wenn die Partikeln wegfallen, kann der Fokus sich auch kontextsensitiv verschieben, wobei die Intonation bedeutende Rolle spielt. Anhand der Beispiele (AP 1-5) kann man deutlich sehen, wie die Fokuskonstituente des Satzes sich intonationsbedingt verschieben kann, wenn die Partikeln nicht mehr auftauchen.

Substitutionstest: Die Steigerungspartikeln sowie Gradpartikeln haben primär eine semantische Funktion. Da solche Partikeln das Bezugswort auf einer Skala plazieren, kann man sie einfach nicht ersetzen. Jedes Bezugsglied kann nicht in jede Stufe der Steigerung eingeordnet werden, wodurch sich widersprechende semantische Inhalte ergeben können. Durch die Nachstellung eines Satzes kann man die Funktion der Partikeln besser erkennen.

(SP6) Bese *qe* wes qese nê<sup>93</sup>kerdenê 'Bese hatte *gar* nicht gut erzählt'. {Viele andere konnten besser erzählen}

(SP7) Bese *bile* wes qese kerdenê 'Sogar Bese hatte gut erzählt'. {Alle andere konnten eher, wenn auch Bese gut erzählen konnte}

(SP8) Bese *xêyle* wes qese kerdenê 'Bese hatte *ziemlich* gut erzählt'. {Nicht alle konnten so gut wie Bese erzählen}

(SP9) Bese *jêde* wes qese kerdêne 'Bese hatte *außergewöhnlich* gut erzählt'. {Bese hatte unerwartet gut erzählt}

(SP10) Bese *zof* wes qese kerdêne 'Bese hatte *sehr* gut erzählt'. {Bese hatte am besten erzählt}

---

<sup>92</sup> SP = Beispiel der Steigerungspartikeln

Anhand der Beispiele (SP6-10) wurde gezeigt, wie das Bezugswort sich partikelabhängig auf der Skala hin und her schieben kann.

	ARP	ATP	TP	AWP	FP	GP	SP	NP	RP	ADV	ADJ	KON <sup>94</sup>	MW
daha	-	-	-	-	+	-	+	-	-	+	-	-	-
heve	-	-	-	-	-	+	+	-	-	+	-	-	-
jêde	-	-	-	-	-	-	+	-	-	+	-	-	-
niya	-	-	-	-	-	-	+	-	-	+	-	-	-
qe	-	+	-	-	+	+	+	-	-	+	-	-	-
tene	-	-	-	-	-	+	+	-	-	+	-	-	-
xêyle	-	-	-	-	+	+	+	-	-	+	-	-	-
zof	-	-	-	-	+	+	+	-	-	+	-	-	-

**Legende:** ARP = Anredepartikel; ATP = Abtönungspartikel; TP = Temporalpartikel; AWP = Antwortpartikel; FP = Fokuspartikel; GP = Gradpartikel; SP = Steigerungspartikel; NP = Negationspartikel; ADV = Adverb; ADJ = Adjektiv; KON = Konjunktiv; MW = Modalwort

Tabelle 6 Syntaktische Funktionen der Steigerungspartikeln

<sup>93</sup> qe- erfordert in der Partikelfunktion immer Verbnegation, als Adverb aber nicht.

<sup>94</sup> Die mit ke auftretene Subordinierende betrachten wir nicht als eine Konjunktion, weil sie alleine ohne koordinierendes ke die Funktion gar nicht erfüllen. z.B. belkia ke, endi ke, hona ke, qe ke usw.

## 4 Zusammenfassung

Das Ziel dieser Arbeit war es in erster Linie, die Partikeln der Zaza-Sprache zu identifizieren, um dann deren syntaktische Funktionen voneinander abzugrenzen. Es sind dabei einige Partikel entdeckt worden, welche sogar grammatischen Funktionen übernehmen.

Die stark bedrohte Sprache Zazaki hat unter dem langjährigen politischen Druck schon vieles verloren. Besonders solche Feinheiten der Sprache wie z. B. Partikel finden dann kaum mehr Gebrauch, wenn in dieser Sprache nicht mehr miteinander geredet wird. Trotz der wenigen Materialien ist es jedoch immer einen Versuch wert, die Partikeln der Sprache zumindest festzuhalten und sie dann zu analysieren und zu klassifizieren.

Da die behandelten Texte sehr umfangreich waren, konnte eine große Zahl von Partikeln gefunden werden. Dabei kommen die Interjektionen und Abtönungspartikeln am häufigsten vor. Einige Anredepartikeln wie z. B. *balo*, *delê* usw. konnte man gar nicht finden, da sie nur in den Alltagsgesprächen auftauchen würden. Der Text des Films ‚Das Leben von Jesus‘ hatte die meisten Partikeln, weil der Film nicht nur eine Dokumentation ist, sondern auch sehr viele Dialoge enthält.

Die Partikeln der Zaza-Sprache können je nach dem Dialekt und Mundart variieren. Die Verfasser schrieben auch nicht einheitlich. Man konnte in einem Text unterschiedliche Darstellungen der Partikeln vorfinden. Die Sätze, die für die vorliegende Arbeit als Beispiele angewendet worden sind, sind nach den Rechtschreibregeln von Jakobson korrigiert worden.

Die Sprache beinhaltet Partikeln, die in einigen Sprachen dieselbe Funktionen wie Abtönung, Graduierung, Steigerung usw., aufweisen. Eine Partikel der Sprache kann auch als ein Adverb, Präverb, Konjunktion auftreten. Da einige wie z. B. *ke* multifunktional sind, können diese auch grammatischen Funktionen übernehmen. In diesem Fall spielt die Position der Partikeln eine entscheidende Rolle, womit man syntaktische und grammatische Funktionen der Satzkonstituenten voneinander trennen kann. *Ke* tritt in syntaktischer Funktion als Partikel am Ende des Satzes auf, hingegen verbindet es zwei Sätze miteinander in der grammatischen Funktion als Konjunktion.

Die Sprache Zazaki hat folgende Gruppen von Partikeln: Abtönungs-, Anrede-, Antwort-, Grad-, Steigerungs-, Richtungs-, Fokus-, Temporalpartikeln und Interjektionen.

## 5 Anhang

### 5.1 Orthographisch-phonologische Darstellung des Zaza nach IPA

<b>Ware</b>	<b>IPA</b>	<b>Zazaki</b>	<b>Türkçe</b>	<b>Deutsch</b>	<b>English</b>	<b>Français</b>
<b>Aa</b>	[a]	asme	ay	Mond	moon	Lune
<b>Bb</b>	[b]	bıze	keçi	Ziege	she-goat	chèvre
<b>Cc</b>	[dz]	cıle	yatak	Bett	bed	lit
	[dj]	cınke	kadın	Frau	woman	femme
<b>Çç</b>	[ts <sup>h</sup> ]	çıla	çıra	Lampe	lamp	lampe
	[ts <sup>b</sup> ]	çite	başörtüsü	Kopftuch	kerchief	fichu
<b>Dd</b>	[d]	dest	el	Hand	hand	main
<b>Ee</b>	[e]	eskıze	kuru üzüm tanesi	Rosine	raisin	raisin sec
<b>Êê</b>	[ <sup>ˈ</sup> e]	mêse	arı	Biene	bee	abeille
	[e]	lê	kazan	grosser Topf	large pot	pot gros
<b>Ff</b>	[f]	fek	ağz	Mund	mouth	bouche
<b>Gg</b>	[g]	gos	kulak	Ohr	ear	oreille
<b>Ğğ</b>	[ɣ]	ğezna	hazine	Schatz	treasure	trésor
<b>Hh</b>	[h]	hak	yumurta	Ei	egg	oeuff
<b>Iı</b>	[i]	sıt	süt	Milch	milk	lait
<b>İi</b>	[i]	iştiri	boynuz	Horn	horn	corne, bois
<b>Jj</b>	[ʒ]	jil	filiz	Sproß	sprout	pousse
<b>Kk</b>	[k <sup>h</sup> ]	ko	dağ	Berg	mountain	montagne
<b>Ll</b>	[l]	linge	ayak	Fuß	foot	pied
<b>Mm</b>	[m]	muriye	armut	Bierne	pear	poire
<b>Nn</b>	[n]	non	ekmek	Brot	bread	pain
<b>Oo</b>	[o]	ostor	at	Pferd	horse	cheval
<b>Pp</b>	[p <sup>h</sup> ]	pelge	yaprak	Blatt	leaf	feuille
<b>Qq</b>	[q]	qılançke	saksağan	Elster	Magpie	pie
<b>Rr</b>	[r]	ri	yüz	Gesicht	face	visage
	[r]	mor	yılan	Schlange	snake	serpent
<b>Ss</b>	[s]	sane	tarak	Kamm	comb	peigne
<b>Şş</b>	[ʃ]	şıye	gölge	Schatten	shadow	ombre
<b>Tt</b>	[t <sup>h</sup> ]	tire	oklava	Nudelholz	rolling-pin	rouleau
<b>Uu</b>	[u]	ustıne	direk	Säule	column	colonne
<b>Üü</b>	[y]	lüye	tilki	Fuchs	fox	renard
<b>Vv</b>	[v]	verg	kurt	Wolf	wolf	loup
<b>Ww</b>	[w]	ware	yayla, ocak-yuva	Sommerweide	summer pasture	pâturage d'été
<b>Xx</b>	[χ]	xape	yular	Schlinge	noose	noeud coulant
<b>Yy</b>	[j]	miye	koyun	Schafe	sheep	mouton
<b>Zz</b>	[z]	zon	dil	Zunge	tongue	Lange
<b>Çhçh</b>	[ʃ]	çhem	nehir	Fluß	river	rivière
	[ʧ]	çhêl-çuk	çoluk çocuk	Haushalt, Familie	household, family	ménage, famille
<b>Kkhk</b>	[k]	khoçıke	kaşık	Löffel	spoon	cuiller
<b>Pphh</b>	[p]	phıt	Küçük çocuk, bebek	Seugling	infant	petit enfant
<b>Thth</b>	[t]	thomur	saz	Laute	lute	luth
<b>RRrr</b>	[r]	bırr	ağaçlık, orman	Wald	woods	Bois

Abb. 5 Die orthographische Darstellung der Zaza-Sprache mit IPA-Entsprechungen<sup>95</sup>

<sup>95</sup> Die Tabelle ist aus der Zeitschrift Ware (1996) Nr. 12 entnommen.

## 5.2 Verzeichnisse

### 5.2.1 Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1 Konsonantensystem des Zaza</i> .....	9
<i>Tabelle 2 Satztypen im Zazaki</i> .....	12
<i>Tabelle 3 Syntaktische Funktionen der Abtönungspartikeln</i> .....	34
<i>Tabelle 4 Syntaktische Funktionen der Anredepartikeln</i> .....	52
<i>Tabelle 5 Syntaktische Funktionen der Gradpartikeln</i> .....	63
<i>Tabelle 6 Syntaktische Funktionen der Steigerungspartikeln</i> .....	70
<i>Tabelle 7 Die untersuchten Dokumente mit den Titel Originalsprache</i> .....	75

### 5.2.2 Abbildungsverzeichnis

<i>Abb. 1 Verbreitungsgebiet der Zaza-Sprache nach Gippert(2000)</i> .....	4
<i>Abb. 2 Zazagebiet in der Türkei nach Selcan(1998)</i> .....	4
<i>Abb. 3 Vokale des Zaza</i> .....	8
<i>Abb. 4 Dudeneinteilung der unflektierten Wörter nach Kärnä</i> .....	11
<i>Abb. 5 Die orthographische Darstellung der Zaza-Sprache mit IPA-Entsprechungen</i> .....	72

### 5.2.3 Die untersuchten Materialien

A : Unter A sind alle mögliche Texte eingeordnet.

- A1 Die Lieder im Zazaki<sup>96</sup>
- A2 Die Lieder von Memê Koekorta
- A3 Der Film “Das Leben von Jesus”
- A4 Dialog « Kannst du Fransozisch«
- A5 Wir sind Kirmancen
- A6 Erinnerungen ums Jahr 1921, Teil I
- A7 Erinnerungen ums Jahr 1921, Teil II
- A8 Die Ethnien innerhalb der türkischen Republik
- A9 Eure Rechte
- A10 Das Leben von Rayver Sayzan
- A11 Bei Xêlas-Nacht Tanzen
- A12 Zwischen den Flüssen Pêrtage und Erzingan ist unsere Heimat
- A13 Aus Avesta
- A14 Der Traum der Zaza und Armenier für großes Armenien
- A15 Zaza Aufsätze
- A16 Chatdatei
- A17 Weißer, Wer sind wir, wo kommen wir her?
- A18 Der Schlüssel der Bergen

D : Unter D sind nur die Texte der Erinnerungen und Erzählungen von Dersim 1938 eingeordnet.

- D1 Die Demenu und Heyderu sind im Jahre 1938 alleine gelassen worden
- D2 Unsere Führer sind zusammen hingerichtet und begraben worden
- D3 Aliser Beg, Zarifa Xanime und unsere Führer wollten Kirmnaciye-Regierung
- D4 Über Varto, Aleviten, Kurmanc, Seyid Seyda, Scheich Sait- Massaker
- D5 Atatürk sagte: Entweder ich oder Seyid Riza
- D6 Das Dorf Halvoriye
- D7 Mama, ich habe mich gerächt
- D8 Die Demenu haben in Laç-Bach die Kirmanciye-Regierung ausgerufen
- D9 Ein Blatt aus Dersim 1938: Die Dersimberge sind unsere Zeugen
- D10 Ich schulde Kirnigece mein Leben
- D11 Ich habe das Massaker überlebt aber die Vertreibung nicht
- D12 Wie wird denn dem Gott unsere Unschuldigkeit vergeben?
- D13 Unsere Kirmancen wären keine Milizen, hätten wir so eine Kadaströfe nicht erlebt
- D14 Über Dersimmassaker 1938
- D15 Wir haben sowohl das Paradis als auch die Hölle gesehen
- D16 Sahan sagte: „Solange ich lebe, wird keiner uns gefangen nehmen“
- D17 Yemos Xatune erzählt

Dok	Verfasser	Erzähler	Titel <sup>97</sup>
A1	Anonym	Anonym	Lauki 'Lieder' (344 Liedertexte)
A2	M. Koekorta	Memê Koekorta	Lawika cir vaci 'Ich soll für singen'
A3	M. Dogan	M. Dogan & I. Kilic	Wesiva Hz. Isay <sup>98</sup>

<sup>96</sup> Die originale Titel sind in Tabell 8 zu sehen.

<sup>97</sup> Die Titel sind in der Originalsprache angegeben.

<sup>98</sup> Ist der Text des einzigen Filmes, der ins Zazaki übertragen worden ist.

A4	U. Pulur		Parle vu Fransizky
A5	C. Taş	H. Aliyê Sêydkemali	Ma Kırıncime
A6	C. Carekiz	Xalıka Almaste	Qoçgiriye -1-
A7	C. Carekiz	Xalıka Almaste	Qoçgiriye -2-
A8	P. A. Andrews		Cumhuriyetê Türkiye di Xürubê Etnik
A9	Munzur Haber		Haqê Sıma Çikiê, Zonenê?
A10	H. Tornêcengi	Anonym	Rayver Sayzan u Mesela Penisiline
A11	A. Kilinc		Sewa Xêlas'te Ciwat
A12	C. Taş	Hesenê Xıdırî	Uwa Pêrtage ra Cor, Uwa Erzingani ra Cêr yê Mao
A13	Warway		Avesta <sup>99</sup> ra
A14	Z. Baran		Zazay u Héyalê 'Ermenistanê do Gırd'
A15	F. Baysal		Zazaki Articles
A16		Chatpublikum	Radiozazachat
A17	N. Büyükkaya	Xelilê Nofeli	Khalo, Ma Kamiyê u Kotira Ameyê?
A18	C. Tas	Hemo Sur	Kilitê kou
D1	C. Taş	Xıdırê Hesenî	38 de Demena be Heydera Teyna Mendi
D2	C. Taş	Fatosa Khekili	Ağlerê Ma, Piya Êrjiay Dare Qolbaşiyê Qolo, Piya Kutî
D3	C. Taş	Efendiyê Şıxhesênî	Alişer Begi be Zêrif Xanıma, Ağlera ra Hukmatê
D4	X. Çelker	Ap Mixsiyê Kheça	Varto, Elawi, Khurrmanc, Sêyid u Sêyda 'be Tertelê Şêx
D5	C. Taş	Khêkê İsmayilê Khekili	Ataturki Vake; 'Tırkiya de, Dı Padisay Nêbenê! Ya Ez,
D6	C. Taş	Fêcira Çêna Delali	[Halvoriye 38]
D7	Z. Selcan	Ali Başar	Daê, mı hêfê to guret
D8	C. Taş	Qemer Ağaê Cıvê Kheji	Demenu Derê Laçi de Hukmatê Kırınciye İlam Kerd
D9	Candaş Hoca	Anonym	Dêsim 38 Jü Pele – Koê Dêsimi ki Sahidê Maê
D10	C. Taş	Sêydaliyê Hesênî	Ez Kırnigeca rê Can Dêndara
D11	C. Taş	Cêmila Çêna Şıxhesên	Ez Sungi ra Xeleşiya, Surgıniye ra Nêxeleşiya
D12	C. Taş	Gewera Maçi	Heq se binê guna mara vecino?
D13	C. Taş	U. Silê Phiti	Kırıncê Ma ke Milis Nêbiyêne Na Bêtere Nêamêne
D14	İ. Kılıç	Lazê İ. Silê Hemi	Tertelê 38i Sero
D15	M.Kahraman	Dünya Ana	Ma cenet ki di, ceneme ki...
D16	C. Taş	Sêyxıdıro Khuresic	Saani Vatêne Hata ke Ro Mı de ro
D17	H. Tornêcengi	Yemos Xatune	Yemos Xatune Qesey Kena I

**Legende:** A = Allgemein; D = Dersim 1937-38

Tabelle 7 Die untersuchten Dokumente mit den Titel Originalsprache

<sup>99</sup> Avesta ist das heilige Buch von Zarathustra-Religion

## 5.2.4 Literaturverzeichnis

Altmann, Hans & Hahnemann Suzan (2005). Syntax fürs Examen (Linguistik fürs Examen, Band: 1): Studien und Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Baerentzen, Per (1989). Syntaktische Subklassifizierung der Fügewörter im Deutschen. In: Weydt, H.(Hrsg), Sprechen mit Partikeln. Berlin, New York: Walter de Gruyter. S.19-29.

Bedir Khan, Emir Celadet & Lescot, Roger (1986). Kurdische Grammatik (Kurmanci-Dialekt). Bonn: Verlag für Kultur und Wissenschaft.

Blau, Joyce Par (1989). Gurani et Zaza. S. 336-340 In : Schmidt, Rudiger (Hrsg), Compendium Linguarum Iranicarum. Wiesbaden: Reichert.

Bußmann, Hadumod (1990<sup>2</sup>). Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Kröner.

Caglayan, Hüseyin (1998). Dersim, eine alevitische Oase im Islam. In: Ware (1998). Baiersbronn; Nr. 12, S. 176- 181.

Caglayan, Hüseyin (1995). Die Schwäche der türkischen Arbeiterbewegung im Kontext der nationalen Bewegung (1908- 1945). Frankfurt am Main: Peter Lang.

Dogan, Mehmet & Kilic, Ismail (1998). Dersim-Genozid in den Jahren 1937/38. In: Ware (1998). Baiersbronn; Nr. 12, S. 168-174.

Gippert, Jost (1996). Die historische Entwicklung der Zaza-Sprache: Vortrag vom 4. Mai 1996, Veyve Kitavu, Mannheim. In: Ware (1996). Baiersbronn; Nr. 10, S. 148-153.

Gülensoy, Tuncer (1986): Dogu Anadolu Osmanlicasi Etimolojik Sözlük denemese; (...Türkiye Türkcesi- Kurmanc ve Zaza Agizlari). Ankara: Türk Kültürünü Arastirma Enstitüsü.

Helbig, Gerhard & Helbig, Agnes (1988). Lexikon deutscher Partikeln. Leipzig: VEB.

Helbig, Gerhard & Buscha, Joachim (1991). Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig, Berlin, München: Verlag Enzyklopädie. Langenscheidt.

Hentschel, Elke & Weydt, Harald (1983a). Kleines Abtönungswörterbuch. In: Weydt, H.(Hrsg),Partikeln und Interaktion: Reihe Germanistische Linguistik; 44. Tübingen: Niemeyer.

Hentschel, Elke(1983b). Partikeln und Wortstellung. In: Weydt, H.(Hrsg),Partikeln und Interaktion: Reihe Germanistische Linguistik; 44. Tübingen: Niemeyer.

Henschel, Elke & Weydt, Harald (1989). Wortartprobleme bei Partikeln. In: Weydt, H.(Hrsg), Sprechen mit Partikeln. Berlin, New York: Walter de Gruyter. S. 3-18.

Ibscher, Katrin (1999). Modalpartikeln im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Jena: Polygraphische Werkstätten.

Jakobson, C. M.(2001) : Rastnusnena Zonê Ma (Dimilki-Kirmancki-Zazaki). Estemol: Vejiyayise Tiji.

Kärnä, Aino (1983). Abtönung im Finnischen und im Deutschen. In: Weydt, H.(Hrsg),Partikeln und Interaktion: Reihe Germanistische Linguistik; 44. Tübingen: Niemeyer.

Kehl-Bodrogi, Krisztina. Neuere Entwicklungen unter Zaza in Europa. In: Ware (1998). Baiersbronn; Nr. 12, S. 164- 167.

Kisakürek, Necip Fazli (1990). Son Devrin Din Mazlumlari 'Die Armen der Religion letzter Zeiten'. Istanbul: Büyük dogu Yayinlari.

König, Ekkehard & Stark, Detlefa & Requardt, Susanne (1990). Adverbien und Partikeln: ein deutsch-englisches Wörterbuch. Heidelberg: Julius Gross.

Krefeld, Thomas (2004). Einführung in die Migrationspolitik: Von Germania italiana ind die Romania multipla. Heidelberg: Gunter Narr.

Krivonosov, Alexsej (1989). Zum Problem der Klassifizierung der deutschen Partikeln. In: Weydt, H.(Hrsg), Sprechen mit Partikeln. Berlin, New York: Walter de Gruyter. S. 30-38.

König, Ekkehard; Detlef Stark; Susanne Requardt (1990). Adverbien und Partikeln: ein deutsch-englisches Wörterbuch. Heidelberg: Groos.

Kwon, Min-Jae (2005). Modalpartikeln und Satzmodus: Untersuchungen zur Syntax, Semantik und Pragmatik der deutschen Modalpartikeln. München.

May, Corinna (2000). Die deutschen Modalpartikeln: wie übersetzt man sie (Bonner Romanistische Arbeiten; Bd.69). Frankfurt am Main: Europäischer Verlag der Wissenschaften.

Neuendorf, Dagmar (1989). Überlegungen zur textuellen Wirkung von Abtönungspartikeln. In: Weydt, H.(Hrsg), Sprechen mit Partikeln. Berlin, New York: Walter de Gruyter. S. 511- 523.

Ormelius-Sandblom, Elisabeth (1997). Die Modalpartikeln ja, doch und schon: Zu ihrer Syntax, Semantik und Pragmatik. Stockholm: Almqvist & Wiksell International.

O'Sullivan, Emer & Rösler, Dieter (1989). Wie kommen Abtönungspartikeln in deutsche Übersetzungen von Texten, deren Ausgangssprachen für diese keine direkte Äquivalente haben? In: Weydt, H.(Hrsg), Sprechen mit Partikeln. Berlin, New York: Walter de Gruyter. S. 204-216.

Paul, Ludwig (1998). The Position of Zazaki among West Iranian Languages. In: Ware (1998). Baiersbronn: Nr. 12, S. 187- 195.

Paul, Ludwig (1994). Zaza-Sprache und ihre Stellung. In: Ware (1994). Baiersbronn: Nr. 6, S. 46-49.

Rudolph, Elisabeth (1989).Partikeln in der Textorganisation. In: Weydt, H.(Hrsg), Sprechen mit Partikeln. Berlin, New York: Walter de Gruyter. S. 498- 510.

Rudolph, Elisabeth (1979). Zu Klassifizierung der Partikeln. In: Weydt, H.(Hrsg), Die Partikeln der deutschen Sprache. Berlin, New York: Walter de Gruyter.

Selcan, Zilfi (1998a). Die Entwicklung der Zaza-Sprache. In: Ware (1998). Baiersbronn; Nr. 12, S. 152- 163.

Selcan, Zülfü (1998b). Grammatik der Zaza-Sprache: Nord-Dialekt (Dersim-Dialekt). Berlin: Wissenschaft & Technik.

Ware (Zeitschrift der Dimili-Kirmanc-Zaza-Sprache und Kultur). Baiersbronn: 1992-1998<sup>100</sup>

Weber, Ursula (1983). Zur Bedeutung von Partikeln in Instruktionsdialogen. In: Weydt, H.(Hrsg),Partikeln und Interaktion: Reihe Germanistische Linguistik; 44. Tübingen: Niemeyer. S. 301- 311.

Wegener, Heide (1989). Eine Modalpartikel besonderer Art: Der Dativus Ethicus. In: Weydt, H.(Hrsg), Sprechen mit Partikeln. Berlin, New York: Walter de Gruyter. S. 56-73.

Weydt, Harald (Hrsg.) (1977a). Aspekte der Modalpartikeln: Studien zur dt. Abtönung. Tübingen: Niemeyer.

Weydt, Harald (Hrsg.) (1989a). Die Partikeln der deutschen Sprache. Berlin, New York: Walter de Gruyter.

Weydt, Harald & Hentschel, Elke (1990). Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin; New York: De Gruyter.

Weydt, Harald (Hrsg.) (1983). Partikeln und Interaktion: Reihe Germanistische Linguistik; 44. Tübingen: Niemeyer.

Weydt, Harald (Hrsg.) (1989b). Sprechen mit Partikeln. Berlin, New York: Walter de Gruyter.

Weydt, Harald (Hrsg.) (1977b). Ungelöst und strittig. In: Weydt, H.(Hrsg), Aspekte der Modalpartikeln: Studien zur deutschen Abtönung. Tübingen: Niemeyer. S. 217-225.

Wolski, Werner (1986). Partikellexikographie: Ein Beitrag zur praktischen Lexikologie. Tübingen: Niemeyer.

---

<sup>100</sup>Von Ware sind zwischen 1992- 1998 12 Ausgaben erschienen. Seit 1998 wird die Zeitschrift wegen finanziellen Schwierigkeiten nicht mehr veröffentlicht.

### 5.2.5 Webquellen<sup>101</sup>

Karte der iranischen Sprachen <http://titus.uni-frankfurt.de/didact/karten/iran/iranm.htm>

Stamm <http://titus.uni-frankfurt.de/didact/idg/iran/iranstam.htm>

Paul, Ludwig <http://www.cais-soas.com/CAIS/Languages/zazaki.htm>

Kärnä, Aino(2005). [http://www.linguistik-online.de/22\\_05/kaernae.html#back3](http://www.linguistik-online.de/22_05/kaernae.html#back3)

Kausen, Prof.Dr. Ernst <http://homepages.fh-giessen.de/~hg8429/wordtexte/Zaza.doc>

Kwon, Min-Jae (2005). Modalpartikeln und Satzmodus: Untersuchungen zur Syntax, Semantik und Pragmatik der deutschen Modalpartikeln. [http://edoc.ub.uni-muenchen.de/archive/00004877/01/Kwon\\_Min-Jae.pdf](http://edoc.ub.uni-muenchen.de/archive/00004877/01/Kwon_Min-Jae.pdf)

Silcan Zilfi (1998). [http://www.zazaki.de/deutsch/aufsaezte/EntwicklungZSpr\\_A5.pdf](http://www.zazaki.de/deutsch/aufsaezte/EntwicklungZSpr_A5.pdf)

Vural, Sergül (2000). Der Partikelgebrauch im heutigen Deutsch und im Türkisch. <http://www.uni-mannheim.de/mateo/verlag/diss/vural/vural.pdf>

---

<sup>101</sup> Alle Webquellen sind im Stand von Februar 2007.